

Tino Bargel, Holger Bargel

Dossier zur Schulentwicklungsplanung im Rems-Murr-Kreis

Tragfähigkeit und Versorgungsleistung der Schulen 2010 – 2020/25

Konstanz, Dezember 2010

Herausgeber:

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW-Kreisverband Rems-Murr

Jede Veröffentlichung, auch in Teilen, nur mit Genehmigung des Herausgebers

GEW Rems-Murr

Martin Fischer, Wilhelm-Föll-Str.29, 71522 Backnang,
07191 979149, email: mainfischer@arcor.de



Notiz zum Rems-Murr-Kreis mit seinen 31 Gemeinden

Der **Landkreis Rems-Murr** umfasst 31 Gemeinden mit 415.696 Einwohnern; die größte Stadt ist Waiblingen mit 52.776 Einwohnern. Unter den 31 Gemeinden werden 8 als Städte geführt, wobei zwei Städte, Murrhardt und Welzheim, mit weniger als 15.000 Einwohnern eher klein sind. Die weiteren 23 Gemeinden haben Einwohnerzahlen zwischen 2.174 (Spiegelberg) und 15.314 (Kernen im Remstal). Der Landkreis gehört mit 484 Einw./km² zu den dichter besiedelten Regionen des Landes. Insgesamt umfasst er eine Fläche von 858 km².

Der *Rems-Murr-Kreis* gehört zur Region Stuttgart im gleichnamigen Regierungsbezirk. Den Kreis durchfließt die Rems und die Murr, im Westen reicht der Kreis bis an den Neckar. Zum Landkreis gehören Teile des Fränkisch-Schwäbischen Waldes sowie der Höhenzug Berglen. Durch das Kreisgebiet führt keine Autobahn; etwas westlich liegt die A81 (Stuttgart-Würzburg); erwähnenswert sind die Bundesstrasse B 29 (Waiblingen - Aalen) und die B 14 (Stuttgart-Schwäbisch-Hall) als wichtige Verkehrsadern.

Der Rems-Murr-Kreis ist in **3 Verwaltungsgemeinschaften** und **3 Gemeindeverwaltungsverbände** unterteilt. Sie geben auch den Rahmen für Kooperationen im Schulbereich ab und stellen die planerische Grundlage für mögliche **Bildungsregionen** dar:

1. Verwaltungsgemeinschaft **Backnang** mit Allmersbach im Tal, Althütte, Aspach, Auenwald, Burgstetten, Kirchberg an der Murr, Oppenweiler, Weissach im Tal (9 Gemeinden),
2. Gemeindeverwaltungsverband mit Plüderhausen und Urbach (2 Gemeinden),
3. Verwaltungsgemeinschaft **Schorndorf** mit Winterbach (2 Gemeinden),
4. Gemeindeverwaltungsverband **Sulzbach an der Murr** mit Großerlach und Spiegelberg (3 Gemeinden),
5. Verwaltungsgemeinschaft **Welzheim** mit Kaisersbach (2 Gemeinden),
6. Gemeindeverwaltungsverband **Winnenden** mit Leutenbach und Schwaikheim (3 Gem.).

Damit sind 10 Gemeinden in keinem Verwaltungsverbund einbezogen, und zwar die 4 Städte Fellbach, Murrhardt, Waiblingen und Weinstadt sowie die 6 Gemeinden Alfdorf, Berglen, Kernen im Remstal, Korb, Remshalden und Rudersberg.

Das **Schulangebot** der 31 Gemeinden im *Rems-Murr-Kreis* beläuft sich 2008/09 insgesamt auf 187 allgemeinbildende Schulen, darunter 11 private Schulen (auch 3 Waldorfschulen). In der **Sekundarstufe** überwiegen quantitativ noch die **Hauptschulen** mit 35 öffentlichen Angeboten; unter den Hauptschulen führen 15 die 10. Klasse der **Werkrealschule**, die allerdings 2008/09 nur von insgesamt 314 Schüler/innen besucht wird. Im Schuljahr 2010/11 ist die Zahl der Hauptschulen auf 31 zurückgegangen, aber nun dürfen 18 Hauptschulen die 10. Klasse als Werkrealschule führen. Im Kreis gibt es weiterhin 18 öffentliche Realschulen und 14 öffentliche Gymnasien sowie jeweils 1 privates Angebot.

Die Zahl der **Kinder und Jugendlichen** nimmt im *Landkreis Rems-Murr* ab. Bei den Lebendgeborenen ist deren Zahl auf 3.226 (2009) gesunken. Der demographische Rückgang während der letzten beiden Dekaden wird sich für die Schulen in den nächsten Jahren fortsetzen. Als **Prognosewert** wird **kurzfristig** für die Jahre um 2015 die Zahl von **3.723** Schüler/innen pro Jahrgang angesetzt (als Mittel der Lebendgeborenen von 2003 - 2007). Für die Jahre 2020 - 2025 wird diese Zahl noch geringer und beträgt auf der Basis der **langfristigen** Prognose (als Mittel der Lebendgeborenen von 2007 - 2009) dann **3.387** Schüler/innen als Zugangsjahrgang für die Sekundarstufe (Landesprognose für den Rems-Murr-Kreis lautet 3.719 im Altersmittel der dann 10 bis 14-Jährigen für 2020).

1 Kriterien und Modelle zur Schulentwicklung

Die beiden zentralen Größen des Schulwesens stellen die **Bildungsgänge** zum einen und die **Zertifikate** zum anderen dar. Ihre jeweils spezifischen Konfigurationen werden als "Schulen" bzw. "Schularten", auch mit unterschiedlichen Profilen, gefasst. Dabei können traditionelle Formen von Schulen angesichts neuer Entwicklungen und Herausforderungen in ihrer Struktur und Tragfähigkeit problematisch werden.

Das Schulangebot sollte **wohnortnah, tragfähig, stabil, gerecht und anspruchsvoll** ausgelegt sein. Darin sind die entscheidenden fünf Kriterien für die Versorgungsleistung zu sehen und daran hat sich die Leistungsfähigkeit im Sinne der Schulversorgung zu bemessen.

Für die **Tragfähigkeit** sind die Vorgaben für Klassengrößen und Klassenteiler maßgeblich. Dafür werden die offiziellen Vorgaben herangezogen. Für die **Klassengröße** sind als Mindestzahl **16 Schüler/innen** vorgesehen. Eine stabile, tragfähige voll ausgebaute Schule mit allen Möglichkeiten fachlicher Differenzierung sollte zwei Züge umfassen, d.h. gesichert zumindest **31 Schüler/innen** pro Klassenstufe. Das gilt grundsätzlich für alle Schularten der Sekundarstufe, sei es die Hauptschule bzw. Werkrealschule, die Realschule oder das Gymnasium. Dieser Klassenteiler steht immer wieder zur Diskussion und kann sich in Zukunft in gewissem Rahmen ändern, d.h. möglicherweise auf **28 Schüler/innen** abgesenkt werden.

In der **Sekundarstufe** stehen sich grundsätzlich drei Modelle zur Gestaltung und Aufteilung des Schulangebotes gegenüber:

- zum einen das **"gegliederte Modell" mit drei Schularten**, das an der Aufteilung nach Hauptschule, Realschule und Gymnasium mehr oder weniger strikt festhält,
- zum zweiten als Alternative das **"Zwei-Säulen Modell"**, das die Bildungsgänge der Haupt- und Realschulen zusammenführt unter Wahrung der Gymnasien, entweder als "Regional-" oder "Mittelschule", hier als „**Verbundschule**“ bezeichnet,
- zum dritten als weitestgehende Alternative das **"integrierte Modell"**, in dem alle Kinder eine Schule der Sekundarstufe gemeinsam besuchen; sie wird oft als „Gemeinschafts-„ oder „Gesamtschule“, hier als **"Sekundarschule"** bezeichnet.

Zu berücksichtigen ist, dass bei Themen und Problemen der Schulqualität Änderungen der Schulstrukturen nicht als alleinige Lösung angesehen werden können, vielmehr spielt ein Bündel von Bedingungen dafür eine Rolle. Es ist nicht allein mit strukturellen Maßnahmen der Umorganisation getan, sondern die Lehrkräfte brauchen ebenfalls eine geeignete Ausbildung und die Schulen hinreichende Unterstützung sowie genügend Ressourcen an Zeit, Stellen und Mitteln.

Eine **regionalisierte Schulentwicklung** stellt die unterschiedlichen Verhältnisse in den einzelnen Kreisen in Rechnung und setzt nicht für alle Verhältnisse ein gleiches Modell an. Sie eröffnet damit den Gemeinden unterschiedliche Optionen und zeigt mögliche Alternativen auf. Die Prognosen und Analysen gehen stets von den einzelnen Schulen und Gemeinden aus, sie sind demnach grundsätzlich kommunal ausgerichtet. Sie berücksichtigen aber ebenso die Nachbarschaft von Schulen und Gemeinden, weil durch Zusammenführungen oder Kooperationen Schulen gesichert oder neue Angebote gemeinsam vorgehalten werden können. Für diese Absicht wurde das **Konzept der Bildungsregion** entwickelt: Sie stellen eine Einheit von einer oder mehreren Gemeinden eines Kreises dar, in der jeweils alle Bildungsgänge und Abschlüsse der Sekundarstufe angeboten und absolviert werden können. Sie bilden damit auch den Rahmen für Netzwerke, Aktivitäten und Kooperationen.

2 Bestand und Probleme der Schulen

Die **Ausgangslage der Schulversorgung** dient als Maßstab für den weiteren Weg und die zukünftigen Möglichkeiten, die Schulangebote wohnortnah, tragfähig, stabil, gerecht und anspruchsvoll zu verteilen. Nachfolgend wird das **Schulangebot des Rems-Murr-Kreises** behandelt, wobei das öffentliche Angebot in der Sekundarstufe im Mittelpunkt steht.

2.1 Struktur und Verteilung des Schulangebotes

Die Konstellation zur Schulentwicklung für eine Kommune und ihr regionales Umfeld ergibt sich aus drei Größen, die zur Bestimmung des Zustandes der Schullandschaft wie zur Einschätzung ihrer möglichen Zukunft gleichermaßen wichtig sind:

- der **Schulbestand** - mit ihren jeweiligen Klassen und Zügigkeiten;
- die **Schülerzahlen**: insgesamt und in den einzelnen Klassenstufen;
- die **Übergänge** (absolut und als Quote) in die Schularten der Sekundarstufe.

Zu diesen drei Feldern werden nachfolgend die gegenwärtigen Verhältnisse dargestellt (in der Regel Schuljahr 2008/09).

Unter den allgemeinbildenden Schulen werden im Rems-Murr-Kreis 93 als **Grundschulen** geführt; sie umfassen somit fast die Hälfte der insgesamt 187 allgemeinbildenden Schulen. Die **Hauptschulen** zählten 2008/09 noch 35 Angebote in öffentlicher Trägerschaft; zum Schuljahr 2010/11 ist deren Zahl auf 31 zurückgegangen. Die **Werkrealschule**, hier gezählt als Hauptschule mit 10. Klasse, war im Kreis 15 mal vertreten, verteilt auf 12 Gemeinden; nunmehr 2010/11 sind es 18 Werkrealschulen verteilt auf 13 Gemeinden. Die Zahl der **Realschulen** beträgt 19, die der **Gymnasien** 15, darunter jeweils eine private Schule. Gegenwärtig sind 22 Förder- und Sonderschulen vorhanden, darunter 3 private (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: **Anzahl öffentlicher und privater allgemeinbildender Schulen im Rems-Murr-Kreis und in Baden-Württemberg, Stand 2008/09**

	GS		HS		RS		GYM		SuF	
	öff.	pr.	öff.	pr.	öff.	pr.	öff.	pr.	öff.	pr.
LK Rems-Murr	90	3	35	0	18	1	14	1	19	3
Land	2.473	82	1.176	40	427	51	377	67	427	150

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg und eigene Berechnungen (Landesgutachten).

Spannweite im Schulangebot der Gemeinden

Zwar verfügen alle 31 Gemeinden im *Rems-Murr-Kreis* über zumindest eine Grundschule, aber es gibt 7 Gemeinden ohne öffentliche Hauptschule oder eine andere Schulform der Sekundarstufe (Allmersbach, Althütte, Auenwald, Burgstetten, Großerlach, Kaisersbach und Spiegelberg). Weitere 10 Gemeinden verfügen nur über das Hauptschulangebot in der Sekundarstufe. Auf der anderen Seite stehen 8 Städte – Backnang, Fellbach, Schorndorf, Waiblingen, Weissach, Welzheim, Winnenden und Weinstadt - mit der vollständigen Palette möglicher Schulformen der Sekundarstufe in öffentlicher Trägerschaft (vgl. Tabelle 2).

Gesondert zu erwähnen ist das Bildungszentrum in Weissach im Tal, das die Abteilungen Werkrealschule, Realschule und Gymnasium als Ganztagschule umfasst (es wird vom Zweckverband mit Allmersbach, Althütte, und Auenwald getragen); außerdem bestehen ein Schulzentrum in Rudersberg mit Haupt-/Werkrealschule und Realschule, die Friedensschule Waiblingen-Neustadt (mit Werkrealschule und Realschule) sowie ab dem Schuljahr 2010/11 das Schulzentrum Plüderhausen mit Hauptschule und Realschule. Im Kreis gibt es daneben auch drei Freie Waldorfschulen in Backnang, Fellbach und Winterbach.

Tabelle 2:

Öffentliches, allgemeinbildendes Schulangebot in den Gemeinden im Rems-Murr-Kreis (2008/09)
 (in Klammern private Schulen)

Nr.	Gemeinde	Schulen						Insgesamt
		GS	HS	RS	GY	SuF	And.	
01	Alfdorf	3	1	-	-	-	-	4
02	Allmersbach	1	-	-	-	-	-	1
03	Althütte	2	-	-	-	-	-	2
04	Aspach	4	1+	-	-	-	-	5
05	Auenwald	2	-	-	-	-	-	2
06	Backnang	7	2+/1	2	2	1	(1)	15 (1)
07	Berglen	3	1	-	-	-	-	4
08	Burgstetten	1	-	-	-	-	-	1
09	Fellbach	6 (1)	2+	2	2 (1)	3	(1)	15 (3)
10	Großertlach	1	-	-	-	-	-	1
11	Kaisersbach	1	-	-	-	-	-	1
12	Kernen	2	1	1	-	(1)	-	4 (1)
13	Kirchberg	1	1	-	-	-	-	2
14	Korb	2	1	-	-	-	-	3
15	Leutenbach	3	1+	-	-	-	-	4
16	Murrhardt	3 (1)	1	(1)	1	3	-	8 (2)
17	Oppenweiler	1	1	-	-	-	-	2
18	Plüderhausen	1	1	1	-	1	-	4
19	Remshalden	2	1	1	-	-	-	4
20	Rudersberg (SZ)	3	1+	1	-	1	-	6
21	Schorndorf	9	1+/2	1	2	3	-	18
22	Schwaikheim	1	1	-	-	-	-	2
23	Spiegelberg	1	-	-	-	-	-	1
24	Sulzbach	1	1	1	-	1	-	4
25	Urbach	2	1+	-	-	-	-	3
26	Waiblingen	9	2+/4	3	2	3	-	23
27	Weinstadt	5 (1)	1+	1	1	1	-	9 (1)
28	Weissach ,(BZ)	2	1+	1	1	-	-	5
29	Welzheim	2	1+	1	1	1	-	6
30	Winnenden	8	2	2	2	1 (1)	-	15 (1)
31	Winterbach	1	1+	-	-	(1)	(1)	2 (2)
	Insgesamt Schulen	90 (3)	35 (15+)	18 (1)	14 (1)	19 (3)	(3)	176 (11)
	Gemeinden	31	24 (12+)	14	9	13	3	31

Quelle: Statistisches Landesamt Baden Württemberg und eigene Berechnungen

Abkürzungen: GS = Grundschule; HS = Hauptschule – mit „+“ wenn Werkrealschule (WRS) 10. Klasse; RS = Realschule; GY = Gymnasium; SuF = Sonder- und Förderschulen; And. = andere Schulen: FWS. Private Schulen sind in Klammern gesetzt.

In 19 Gemeinden ist die Hauptschule jeweils einmal vertreten, in Fellbach und Winnenden gibt es je 2, in Backnang und Schorndorf je 3 Hauptschulen, in Waiblingen werden 2008/09 sogar noch 6 Hauptschulen ausgewiesen (mittlerweile werden 3 Hauptschulen aufgelöst). Für Gemeinden mit nur einer Hauptschule ist bei zurückgehenden Schülerzahlen die Lage für das wohnortnahe Schulangebot besonders prekär: Bei Verlust der Hauptschule ist dann entweder gar keine Schule der Sekundarstufe am Ort mehr vorhanden oder es geht zumindest dieser Bildungsweg verloren. Es ist durchaus möglich, dass im Rems-Murr-Kreis zukünftig die Realschule und das Gymnasium an mehr Standorten angeboten werden als die Haupt-/Werkrealschule neuen Zuschnitts. Dies könnte die Pendlerzahlen in besonderer Weise erhöhen, mit entsprechenden Kostensteigerungen bei der Schülerbeförderung.

2.2 Grundschulen

In allen 31 Gemeinden ist zumindest eine Grundschule anzutreffen. Im Vergleich der Klassenstufen ist der Schülerrückgang abzulesen: In der 4. Klasse sind im Kreis insgesamt 4.411 Schüler/innen, in Klasse 1 noch 3.770 Schüler/innen, was einen Rückgang von 641 Schüler/innen bedeutet, also ein Minus um 15% in den letzten vier Jahren. Es ist aber zu beachten, dass nicht in allen Gemeinden eine Verringerung der Schülerzahl in den Grundschulen eingetreten ist, z.B. in Allmersbach, Burgstetten oder Oppenweiler (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: **Schüler/innen an öffentl. und privaten Grundschulen im Rems-Murr-Kreis (2008/09)**

Nr.	Gemeinde	Anzahl GS	Schüler/innen			Mittel Klasse 1 - 4
			Insgesamt	Klasse 1	Klasse 4	
01	Alfdorf	3	352	67	98	88
02	Allmersbach	1	205	54	52	51
03	Althütte	2	187	76	87	47
04	Aspach	4	356	72	96	89
05	Auenwald	2	311	68	78	78
06	Backnang	7	1.452	305	371	363
07	Berglen	3	268	44	80	67
08	Burgstetten	1	160	43	28	40
09	Fellbach	6 (1)	1.689	400	428	422
10	Großerlach	1	81	13	27	20
11	Kaisersbach	1	77	14	18	19
12	Kernen	2	550	119	159	138
13	Kirchberg	1	177	44	51	44
14	Korb	2	382	89	103	96
15	Leutenbach	3	436	86	117	109
16	Murrhardt	3 (1)	569	130	162	142
17	Oppenweiler	1	166	44	40	42
18	Plüderhausen	1	387	86	105	97
19	Remshalden	2	485	110	126	121
20	Rudersberg	3	469	85	123	117
21	Schorndorf	9	1.552	389	400	388
22	Schwaikheim	1	420	85	125	105
23	Spiegelberg	1	83	19	23	21
24	Sulzbach	1	214	45	55	54
25	Urbach	2	389	90	88	97
26	Waiblingen	9	2.088	480	504	522
27	Weinstadt	5 (1)	1.104	260	286	276
28	Weissach	2	302	65	83	76
29	Welzheim	2	445	74	119	111
30	Winnenden	8	1.165	257	311	291
31	Winterbach	1	262	57	68	66
	Insgesamt Schulen	90 (3)	16.783	3.770	4.411	4.196

Quelle: Statistisches Landesamt Baden Württemberg und eigene Berechnungen

Für die Schulentwicklung ist festzuhalten: Die Schülerzahlen in den Klassen 1 bis 4 der Grundschulen sind aussagekräftig für das Schülerpotential der Sekundarschulen in den Jahren 2011 bis 2015, sie sind als „Mittel der Klassen 1 – 4“ ausgewiesen. Daran ist insgesamt wie für die einzelnen Gemeinden die zeitlich kurzfristige Phase der Schulentwicklung für die unmittelbar kommenden drei Jahre erkennbar. Danach können in diesem Zeitraum für den Kreis im Schnitt noch 4.200 Schüler/innen pro Jahrgang erwartet werden.

Für die unmittelbar anstehenden Jahre bis 2013 stellt sich das Schülerpotential für die Sekundarstufe in den Gemeinden des Rems-Murr-Kreises folgendermaßen dar (vgl. Tabelle 2):

- In 18 Gemeinden liegt bereits das gesamte Schülerpotential unter der Zahl von 100 (maximal 97 in Plüderhausen und Urbach). Es ist leicht nachrechenbar, dass in all diesen Gemeinden kommunal allein eine Haupt-Werkrealschule in der Regel nicht zweizügig geführt werden kann (bei zumindest 31 Schüler/innen im Jahrgang), da nicht einmal bei einem hohen Zugang die vorausgesetzte Schülerzahl erreicht werden dürfte.
- Für 7 Gemeinden beläuft sich das Schülerpotential auf etwas über 100: zwischen 105 (Schwaikheim) und 142 (Murrhardt) pro Jahrgang für die Sekundarstufe; in diesen Gemeinden sind 25% bis 30% Zugang vorauszusetzen, um die Zweizügigkeit kommunal gesichert zu erreichen (ebenso in Kernen, Leutenbach, Rudersberg, Welzheim und Remshalden).
- Nur 6 größere Orten weisen mehr als 200 Schülerinnen im Jahrgang auf, und zwar Backnang (363), Fellbach (422), Schorndorf (388) Waiblingen (522), Winnenden (291) und Weinstadt (276): Diese Orte können auch bei einem geringen Zugang von 15% noch die Zweizügigkeit für das entsprechende Schulangebot kommunal gesichert erreichen.

2.3 Hauptschulen (Werkrealschule)

Im Jahr 2008/09 bestehen 35 öffentliche Hauptschulen in 24 der insgesamt 31 Gemeinden im *Rems-Murr-Kreis*. Sieben Gemeinden sind ohne Hauptschule: Allmersbach, Althütte, Auenwald, Burgstetten, Großerlach, Kaisersbach und Spiegelberg. In 10 Gemeinden ist die Hauptschule die einzige Schule der Sekundarstufe, weswegen ihre Schließung einen besonderen Verlust für den Schulstandort darstellt.

Bei dem Vergleich der Kreise im Land fällt auf, dass weitaus am meisten einzügige Hauptschulen im Ortenaukreis zu finden sind, nämlich 57. Im *Rems-Murr-Kreis* ist ihre Zahl mit 20 ebenfalls hoch; es sind 2008/09 bereits 57% der vorhandenen Hauptschulen im Kreisgebiet höchstens einzügig und damit unmittelbar von Schließung bedroht, ein Anteil der fast dem Landesschnitt (65%) entspricht (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4:

Hauptschulen nach Zügigkeit im Rems-Murr-Kreis und in Baden-Württemberg (2008/09)

Kreis	Insgesamt	1-züg.	2-züg.	3-züg.+	Anteil 1z.	Anteil 2z.	Anteil 3z.+
LK Rems-Murr	35	20	12	3	57%	34%	9%
Land	1.197	782	354	40	65%	30%	3%

Quelle: Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen

An 15 Hauptschulen im Kreis wird die **10. Klasse der Werkrealschule** geführt; die verteilen sich auf 12 Gemeinden: Backnang (2), Fellbach (2), Leutenbach, Rudersberg, Schorndorf, Urbach, Waiblingen (2), Weissach, Welzheim, Winterbach, Aspach und Weinstadt. Insgesamt wird die 10. Klasse der Werkrealschule im Schuljahr 2008/09 von 314 Schüler/innen im gesamten Kreis besucht. Übrigens sind 5 dieser Schulen mit einer 10. Klasse der Werkrealschule in Klassenstufe 5 nur einzügig mit 24 bis 26 Schüler/innen, weshalb ihre Weiterführung als neue Haupt-/Werkrealschule problematisch sein könnten, weil dafür zwei Züge vorausgesetzt werden (vgl. Tabelle 5).

Von den 35 öffentlichen Hauptschulen sind insgesamt 20 bereits 2008/09 in der Eingangsklasse unter die Zweizügigkeit gefallen. Darunter gibt es in 14 Gemeinden nur 1 Hauptschule am Ort, die derart klein geworden ist und damit gefährdet erscheint.

Tabelle 5:

Schüler/innen und Züge der Hauptschulen und Werkrealschulen (WRS) im Rems-Murr-Kreis (2008/09)

Nr.	Gemeinde	HS	Schüler/innen								
			Insges.	Kl. 5 (Züge)		Kl. 7 (Züge)		Kl. 9 (Züge)		WRS Kl. 10 (Züge)	
01	Alfdorf	1	109	22	(1)	16	(1)	33	(2)	-	(-)
04	Aspach	1+	164	25	(1)	31	(1)	36	(2)	11	(1)
06	Backnang	1+	344	64	(3)	61	(2)	85	(4)	24	(1)
		2+	305	49	(2)	70	(4)	61	(2)	31	(1)
		3	114	18	(1)	23	(1)	26	(1)	-	(-)
07	Berglen	1	107	17	(1)	24	(1)	20	(1)	-	(-)
09	Fellbach	1+	303	50	(2)	70	(3)	49	(2)	35	(2)
		2+	224	43	(2)	36	(2)	50	(2)	12	(1)
12	Kernen	1	120	24	(1)	23	(1)	24	(1)	-	(-)
13	Kirchberg	1	104	18	(1)	20	(1)	20	(1)	-	(-)
14	Korb	1	96	18	(1)	15	(1)	22	(1)	-	(-)
15	Leutenbach	1+	163	24	(1)	32	(1)	38	(2)	21	(1)
16	Murrhardt	1	253	41	(2)	47	(2)	68	(3)	-	(-)
14	Oppenweiler	1	78	16	(1)	17	(1)	16	(1)	-	(-)
18	Plüderhausen	1	155	35	(2)	27	(1)	32	(1)	-	(-)
19	Remshalden	1	134	21	(1)	36	(2)	26	(1)	-	(-)
20	Rudersberg	1+	200	24	(1)	34	(2)	45	(2)	19	(1)
21	Schorndorf	1	70	15	(2)	11	(1)	11	(1)	-	(-)
		2	212	42	(2)	37	(2)	52	(3)	-	(-)
		3+	212	36	(2)	26	(2)	42	(2)	24	(1)
22	Schwaikheim	1	113	22	(1)	21	(1)	26	(1)	-	(-)
24	Sulzbach	1	145	28	(1)	20	(1)	34	(2)	-	(-)
25	Urbach	1+	166	26	(1)	26	(1)	18	(1)	27	(1)
26	Waiblingen	1+	257	42	(2)	45	(2)	66	(4)	19	(1)
		2+	251	49	(2)	51	(2)	42	(2)	21	(1)
		3	101	17	(1)	18	(1)	18	(1)	-	(-)
		4	74	0	(0)	17	(1)	32	(1)	-	(-)
		5	32	11	(0)	0	(0)	0	(0)	-	(-)
		6	100	20	(1)	23	(1)	21	(1)	-	(-)
27	Weinstadt	1+	343	62	(4)	65	(3)	83	(3)	17	(1)
28	Weissach	1+	315	66	(3)	50	(2)	67	(3)	13	(1)
29	Welzheim	1+	280	50	(2)	45	(2)	56	(3)	23	(1)
30	Winnenden	1	98	16	(1)	19	(1)	20	(1)	-	(-)
		2	284	57	(2)	42	(2)	67	(3)	-	(-)
31	Winterbach	1+	169	26	(1)	28	(1)	46	(2)	17	(1)
	Kreis insgesamt	35	6.195	1.094	(52)	1.126	(53)	1.352	(63)	314	(16)

Quelle: Statistisches Landesamt Baden Württemberg und eigene Berechnungen

Unter den Hauptschulen im Rems-Murr-Kreis erreichen 10 Schulen nicht mehr als 18 Schüler/innen in der Eingangsklasse; das bedeutet eine knappe Einzügigkeit. Bei weniger als 16 Schüler/innen reicht das Potential theoretisch nicht mehr für die einzügige Klassenbildung: Das ist bislang erst an 3 Hauptschulen der Fall, die sich in Schorndorf und in Waiblingen befinden.

Noch 15 Hauptschulen im Kreis werden in der Eingangsklasse mit zwei und mehr Zügen geführt, wobei 3 Hauptschulen mit über 60 Schüler/innen drei bis vier Züge bilden können: in Backnang, Weissach und Weinstadt (vgl. Tabelle 5).

2.4 Realschulen und Gymnasien

Die gegenwärtige Situation der 18 öffentlichen **Realschulen** in 14 Gemeinden im Rems-Murr-Kreis stellt sich folgendermaßen dar: In 10 Gemeinden besteht jeweils eine Realschule, in 4 Gemeinden sind 2 Realschulen (Backnang, Fellbach und Winnenden) oder sogar 3 Realschulen (Waiblingen) vorhanden.

Die Größenordnung dieser Realschulen ist recht unterschiedlich: sie liegt zwischen zuletzt 2 Zügen (in Kernen) und 5 Zügen (in Weissach). Aufgrund des Zugangs, der zur Schülerzahl von 10.452 im Kreis 2008/09 geführt hat, sind einzelne Realschulen als groß zu bezeichnen. Das betrifft vor allem die Realschulen mit 4 bis 5 Zügen bei einer Schülerzahl von deutlich über 100 pro Jahrgang: Backnang (123), Schorndorf (122), Weissach (129), Winnenden (beide RS je 112) und Weinstadt (116).

Die höchste Schülerzahl haben die Realschulen in Backnang mit 836 und in Schorndorf mit 801 Schüler/innen in der Eingangsklasse. Die meisten Realschulen liegen zwischen 420 und 600 Schüler/innen, d.h. sie können in der Regel 3-zügig geführt werden. Lediglich als 2 öffentliche Realschulen weisen nur 2 Züge auf: in Waiblingen und Kernen (vgl. Tabelle 6).

Tabelle 6:

Schüler/innen und Züge an den öffentlichen und privaten Realschulen im Rems-Murr-Kreis (2008/09)

Nr.	Gemeinde	RS	Schüler/innen und Züge						
			Insg.	Kl. 5 (Züge)	Kl. 7 (Züge)	Kl.10 (Züge)			
06	Backnang	1	836	123	(4)	124	(4)	136	(5)
		2	586	96	(3)	96	(3)	94	(3)
09	Fellbach	1	491	77	(3)	80	(3)	78	(3)
		2	420	70	(3)	62	(2)	66	(3)
12	Kernen	1	349	58	(2)	59	(2)	58	(2)
16	Murrhardt	(1)	5	3	(1)	0	(0)	0	(0)
18	Plüderhausen	1	476	72	(3)	73	(3)	74	(3)
19	Remshalden	1	534	85	(3)	84	(3)	79	(3)
20	Rudersberg	1	531	89	(3)	77	(3)	95	(3)
21	Schorndorf	1	801	122	(4)	154	(5)	138	(5)
24	Sulzbach	1	599	94	(3)	86	(3)	106	(4)
26	Waiblingen	1	581	87	(3)	102	(4)	100	(4)
		2	492	78	(3)	86	(3)	82	(3)
		3	566	63	(2)	104	(4)	110	(4)
27	Weinstadt	1	621	116	(4)	91	(3)	99	(4)
28	Weissach	1	742	129	(5)	127	(4)	107	(4)
29	Welzheim	1	575	76	(3)	97	(3)	109	(4)
30	Winnenden	1	580	112	(4)	95	(3)	108	(4)
		2	667	112	(4)	97	(3)	118	(4)
Kreis insgesamt		18 (1)	10.452	1.662	(60)	1.694	(58)	1.757	(65)

Quelle: Statistisches Landesamt Baden Württemberg und eigene Berechnungen

Es wird ersichtlich, dass im Rems-Murr-Kreis die Nachfrage nach Bildungsgang und Zertifikat der Realschule recht groß ist und dem das vorhandene Schulangebot nicht entspricht. Daher ist die mögliche Einrichtung weiterer Realschulen für einzelne Gemeinden im Kreis zu prüfen.

Die 14 öffentlichen **Gymnasien** im Rems-Murr-Kreis verteilen sich auf nur 9 Gemeinden, mit einer gewissen Konzentration auf die größeren Städte.

Unter den öffentlichen **Gymnasien** im Kreis sind mehrere als sehr groß zu bezeichnen: 4 Gymnasien haben mehr als 1.000 Schüler/innen insgesamt, und zwar Fellbach, Schorndorf, Waiblingen und Weinstadt; entsprechend werden 3 Gymnasien mit 5 bis 6 Zügen in der Eingangsklasse geführt.

Die Zunahme der Besucherzahlen an den Gymnasien von 1.437 (Kl. 10) auf 1.628 (Kl. 5) im Kreis signalisiert die höhere Nachfrage und den steigenden Bedarf nach gymnasialen Bildungsangeboten auch in dieser Region (vgl. Tabelle 7).

Tabelle 7:

Schüler/innen und Züge an den öffentlichen und privaten Gymnasien im Rems-Murr-Kreis (2008/09)

Nr.	Gemeinde	GY	Schüler/innen und Züge									
			Insg.	Kl. 5 (Züge)		Kl. 7 (Züge)		Kl.10 (Züge)		Kl. 11 (Züge)		Kl. 13
06	Backnang	1	972	128	(4)	126	(4)	109	(4)	76	(3)	102
		2	697	90	(3)	71	(3)	88	(4)	80	(4)	59
09	Fellbach	1	1.263	182	(6)	173	(6)	146	(5)	89	(3)	111
		2	735	92	(3)	86	(3)	79	(3)	76	(3)	69
		(3)	9	9	(1)	0	(0)	0	(0)	0	(0)	0
16	Murrhardt	1	598	85	(3)	49	(2)	68	(3)	55	(2)	42
21	Schorndorf	1	988	159	(5)	131	(4)	124	(4)	88	(3)	83
		2	1.002	108	(4)	115	(4)	123	(4)	96	(4)	123
26	Waiblingen	1	1.029	116	(4)	112	(4)	126	(5)	117	(5)	91
		2	901	129	(4)	103	(4)	97	(4)	94	(4)	74
27	Weinstadt	1	1.235	148	(5)	144	(5)	134	(5)	128	(5)	125
28	Weissach	1	701	93	(3)	81	(3)	99	(4)	66	(3)	50
29	Welzheim	1	635	73	(3)	71	(3)	68	(3)	59	(3)	73
30	Winnenden	1	877	122	(4)	98	(4)	116	(5)	75	(3)	91
		2	746	94	(3)	84	(3)	60	(2)	87	(3)	67
Kreis insg.		14 (1)	12.388	1.628	(55)	1.444	(52)	1.437	(55)	1.186	(48)	1.160

Quelle: Statistisches Landesamt Baden Württemberg und eigene Berechnungen

In mehreren Fällen wird deutlich, dass die Eingangsklassen der Gymnasien im *Rems-Murr-Kreis* sehr groß sind und 30 und mehr Kinder aufweisen: (wenn die Schülerzahl durch die Anzahl Züge dividiert wird): in Backnang sind es 32 (bei 4 Zügen), in Fellbach 30 (bei 6 Zügen) bzw. 31 (bei 3 Zügen); in Schorndorf 32 (bei 5 Zügen), in Waiblingen 32 (bei 4 Zügen), in Winnenden 31 (bei 4 Zügen) und in Weinstadt 30 (bei 5 Zügen).

Alle diese Größenordnungen der vorhandenen Gymnasien im *Rems-Murr-Kreis* verdeutlichen ein starkes Maß an „Überfüllung“ bei steigender Nachfrage nach diesem Bildungsgang und dem Zertifikat der Hochschulreife mit Studienberechtigung. Offenbar ist im Rems-Murr-Kreis der Ausbau gymnasialer Bildungsgänge, entweder separiert bei Fortschreibung oder in integrierter Form der Sekundarschule, besonders prüfenswert.

3 Demographisches Potential: Bevölkerung und Lebendgeborene

Das demographische Potential in den Gemeinden bestimmt sich über die Zahl der Geburten (Lebendgeborene) und die zahlenmäßige Stärke der Altersjahrgänge. Sie setzen für den Kreis und seine Gemeinden den Rahmen für das erwartbare Schülerpotential.

3.1 Bevölkerung und Neugeborene

Insgesamt werden 2007 im *Rems-Murr-Kreis* 3.516 Neugeborene verzeichnet, 2008 dann 3.419 und 2009 mit 3.226 noch weniger. Es besteht eine deutliche Stufung ihrer Zahl zwischen den 31 Kreisgemeinden. In 12 Gemeinden bleibt 2007 die Jahrgangsstärke unter 60 Neugeborenen; 2009 sind es dann 15 Gemeinden. Nur in 6 Gemeinden wird die Zahl 120 überschritten. Anhand dieser Zahlen wird deutlich, dass die meisten Gemeinden allein nur über ein geringes Schülerpotential verfügen (vgl. Tabelle 8).

Tabelle 8:

Bevölkerung und Neugeborene 2003 – 2009 im LK Rems-Murr: Anzahl, Trend und Quote

Nr.	Gemeinde	Bevölkerung insgesamt 2007	Lebendgeborene pro Jahr					Trend*	Quote 2007 pro Tausend
			2003 – 2007 Mittel	2007	2008	2009	2007 – 2009 Mittel		
01	Alfdorf	7.257	65	60	63	49	57	-8	0,83%
02	Allmersbach	4.847	35	44	34	24	34	-1	0,91%
03	Althütte	4.148	37	40	27	33	33	-4	0,96%
04	Aspach	8.321	73	54	76	45	58	-15	0,65%
05	Auenwald	7.005	63	64	60	41	55	-8	0,91%
06	Backnang	35.603	322	298	284	295	292	-32	0,84%
07	Berglen	6.157	51	47	45	42	45	-6	0,76%
08	Burgstetten	3.389	27	24	26	27	26	-1	0,71%
09	Fellbach	44.085	409	370	402	380	384	-25	0,84%
10	Großberlach	2.556	15	15	14	12	14	-1	0,59%
11	Kaisersbach	2.706	24	26	23	13	21	-3	0,96%
12	Kernen	15.328	128	116	131	102	116	-12	0,76%
13	Kirchberg	3.718	38	41	31	31	34	-4	1,10%
14	Korb	10.404	85	75	96	79	83	-2	0,72%
15	Leutenbach	10.877	97	91	91	94	92	-5	0,84%
16	Murrhardt	14.142	115	100	97	99	99	-16	0,71%
17	Oppenweiler	4.227	38	32	25	32	30	-8	0,76%
18	Plüderhausen	9.559	90	81	79	61	74	-16	0,85%
19	Remshalden	13.533	114	110	110	112	111	-3	0,81%
20	Rudersberg	11.630	92	79	89	85	84	-8	0,68%
21	Schorndorf	39.271	339	327	344	319	330	-9	0,83%
22	Schwaikheim	9.408	94	87	73	80	80	-14	0,92%
23	Spiegelberg	2.155	16	19	16	19	18	+2	0,88%
24	Sulzbach	5.432	50	35	38	40	38	-12	0,64%
25	Urbach	8.544	86	75	68	69	71	-15	0,88%
26	Waiblingen	52.790	500	508	454	421	461	-39	0,96%
27	Weinstadt	26.420	240	245	207	201	218	-22	0,93%
28	Weissach	7.133	54	65	41	37	48	-6	0,91%
29	Welzheim	11.097	96	88	106	100	98	+2	0,79%
30	Winnenden	27.652	262	237	208	210	218	-44	0,86%
31	Winterbach	7.737	67	63	61	74	66	-1	0,81%
	Kreis insgesamt	417.131	3.723	3.516	3.419	3.226	3.387	-336	0,84%

Quelle: Statistisches Landesamt Baden Württemberg und eigene Berechnungen.

*Trend: Differenz von Neugeborenen 2007 - 2009 (aktuell) minus Mittel Neugeborenen 2003 – 2007.

Der Trend bei den Neugeborenen für den *Rems-Murr-Kreis* weist auf, dass der Rückgang zwischen 2003 und 2007 sich bis 2009 fortgesetzt hat. Die Abnahme beläuft sich auf ein Minus von 336 Neugeborenen, was -9% entspricht. Ein weiteres Absinken des zukünftigen demographischen Schülerpotentials für die Sekundarstufe gegenüber den aktuellen Schülerzahlen ist daher absehbar, vor allem in längerfristiger Perspektive.

In 9 Gemeinden fällt der weitere Rückgang des demographischen Potentials allerdings vernachlässigbar gering aus (nur zwischen -1 und -3 Schüler/innen). In zwei Gemeinden ist sogar mit jeweils +2 Schüler/innen ein geringer Gewinn zu verzeichnen (in Spiegelberg und Welzheim). Auf der anderen Seite haben 6 Gemeinden einen zahlenmäßig kräftigen weiteren Rückgang zu verkraften, weil die Zahl der potentiellen Schüler/innen pro Jahrgang um 25 und mehr (bis zu -44 in Winnenden) zurückgehen wird.

Beachtung verdient zur Orientierung über das demographische Potential einer Gemeinde die **Quote der Neugeborenen**, d.h. ihr Anteil an der Bevölkerung. Diese Quote beträgt nunmehr im Rems-Murr-Kreis 0,84%. Nur noch in 1 Gemeinde liegt sie etwas über 1,00% (Kirchberg). In den meisten Gemeinden liegt die „Geburtenrate“ mit 0,80% bis 0,94% nah am Mittel für den Kreis und der Rückgang im demographischen Trend ist analog zum Kreis insgesamt verlaufen. In 4 Gemeinden ist diese „Geburtenquote“ bereits unter 0,70% gefallen (Großerlach, Rudersberg, Sulzbach und Aspach).

Aufschlussreich ist auch die Verteilung der Ortsgrößen. Es gibt keine größere Stadt mit über 100.000 Einwohnern. Vier Orte bewegen sich bei der Einwohnerzahl zwischen 35.000 und 53.000, haben also den Charakter kleiner Städte. Unter 5.000 Einwohner weisen 8 Gemeinden auf; das langfristige Potential liegt dort zwischen 14 und 34 Schüler/innen im Jahrgang: In all diesen Gemeinden kann kommunal allein eine Haupt-/Werkrealschule daher nicht tragfähig sein und ihre Einrichtung bliebe sehr ungesichert (vgl. Tabelle 8).

3.2 Prognosen zu den zukünftigen Jahrgangsstärken: 2010 bis 2020/25

Für die Bevölkerungsentwicklung im *Rems-Murr-Kreis* lautet die (neue) offizielle Prognose des Statistischen Landesamtes (in der Basisvariante, Stand 2009): Der Bevölkerungsumfang insgesamt nimmt bis 2025 ab: von 416.255 auf 404.984, also um 11.271 Einwohner/innen.

In den schulbezogenen Altersgruppen ist ein beachtlicher Rückgang abzusehen, besonders bei den 10 – 14-jährigen. Für den Zeitraum von 2015 bis 2025, der im Mittelpunkt für die nachhaltige Schulentwicklung steht, werden in der Landesprognose nunmehr angenähert 2.700 Schüler/innen (2015) bzw. 2.450 Schüler/innen (2020) für den Rems-Murr-Kreis im Jahrgang als Richtgröße angeführt (vgl. Tabelle 9).

Tabelle 9:

Neue offizielle Landesprognose für den Rems-Murr-Kreis: Bevölkerung insgesamt und Altersgruppen (Dezember 2009)

Altersgruppen	2008	2010	2015	2020	2025
0 – 4	18.324	17.837	17.484	17.367	17.044
5 – 9	20.820	19.845	18.226	17.878	17.727
10 – 14	23.365	22.781	20.080	18.596	18.212
Mittel (divid. 5)	4.673	4.556	4.016	3.719	3.642
15 – 19	24.533	24.088	22.983	20.396	19.009
Bevölkerung insgesamt	416.255	415.854	413.468	409.797	404.984

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart 2009.

Herangezogen wird als Rahmen für die Prognose des zukünftigen Schülerpotentials diese neue Landesprognose (2009), und zwar spezifisch die Altersgruppe der 10 – 14 Jährigen. Danach werden in der langfristigen demographischen Prognose (2020 - 25) **3.719 Schüler/innen** pro Zugangsjahrgang für den Kreis Rems-Murr angesetzt, was eine leichte Überschätzung bedeutet (vgl. Tabelle 9).

Für die 31 Gemeinden im *Rems-Murr-Kreis* sind im „**Prognoseblatt**“ die Datengrundlagen und die jeweiligen **Prognosewerte** für 2015 (kurzfristig) und für 2020/25 (langfristig) angeführt. Dies ist kommunal der feste, kaum verrückbare Rahmen für die Verteilung der Schüler/innen auf die Sekundarschulen, gegliedert oder integriert. Zum Vergleich wird das gegenwärtige Altersmittel der 5-9 Jährigen und der 0 – 4 Jährigen angeführt: beide Werte liegen mehr oder weniger deutlich über den kurzfristigen wie langfristigen Prognosewert für den Kreis wie für die einzelnen Gemeinden (vgl. Tabelle 10).

Tabelle 10:

Prognoseblatt zum demographischen Schülerpotential im Rems-Murr-Kreis insgesamt: 2015 - 2020/25

Nr.	Gemeinde	Prognosewerte 2015 - 2025					
		Altersgr. 5 – 9(Mittel)	Altersgr. 0 – 4(Mittel)	Leb.geb. 2003 - 07 (Mittel)	Leb.geb. 2007 - 09 (Mittel)	kurzfristige Prognose 2015	langfristige Prognose 2020/25
01	Alfdorf	86	71	65	57	65	57
02	Allmersbach	54	41	35	34	35	34
03	Althütte	51	40	37	33	37	33
04	Aspach	96	76	73	58	73	58
05	Auenwald	78	66	63	55	63	55
06	Backnang	370	324	322	292	322	292
07	Berglen	68	54	51	45	51	45
08	Burgstetten	39	28	27	26	27	26
09	Fellbach	415	394	409	384	409	384
10	Großelach	21	17	15	14	15	14
11	Kernen	148	134	128	116	128	116
12	Kaisersbach	28	23	24	21	24	21
13	Kirchberg	43	39	38	34	38	34
14	Korb	100	86	85	83	85	83
15	Leutenbach	109	102	97	92	97	92
16	Murrhardt	141	119	115	99	115	99
17	Oppenweiler	45	38	38	30	38	30
18	Plüderhausen	101	89	90	74	90	74
19	Remshalden	131	114	114	111	114	111
20	Rudersberg	130	99	92	84	92	84
21	Schorndorf	390	349	339	330	339	330
22	Schwaikheim	107	92	94	80	94	80
23	Spiegelberg	20	17	16	18	16	18
24	Sulzbach	55	49	50	38	50	38
25	Urbach	95	88	86	71	86	71
26	Waiblingen	523	494	500	461	500	461
27	Weinstadt	273	244	240	218	240	218
28	Weissach	76	55	54	48	54	48
29	Welzheim	113	100	96	98	96	98
30	Winnenden	294	260	262	218	262	218
31	Winterbach	82	66	67	66	67	66
	Kreis insgesamt	4.282	3.768	3.723	3.387	3.723	3.387

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg und eigene Berechnungen.

Die Differenz zwischen den beiden Werten „Mittel der Lebendgeborenen 2003 - 07“ und „Mittel der Altersgruppe 0 - 4“ bleibt in der Regel sehr gering und die Veränderungen weisen kein eindeutiges Vorzeichen auf. Dies kann als weiterer Beleg für die Stabilität der demographischen Verhältnisse in kurzfristiger Perspektive verstanden werden, andererseits ist daraus auch zu ersehen, dass regionale und kommunale Entwicklungen durchaus nicht gleichsinnig verlaufen.

Für die **vorausschauende Schulentwicklung**, für die Fortschreibung wie für die alternativen Modelle, wird die **langfristige Prognose**, bezogen auf den Zeitraum von 2020 – 2025, benutzt, weil die dauerhafte Stabilität der Schulversorgung im Mittelpunkt steht. Sie geht von insgesamt 3.387 Schüler/innen im Rems-Murr-Kreis aus, welche als Potential für die Sekundarschulen der Klassenstufen 5 - 10 in den Jahren ab 2020 bis 2025 zu erwarten sind.

Gegenüber dem aktuellen Potential von 4.282 Schüler/innen pro Jahrgang (Altersmittel der 5-9jährigen) für die nächsten Jahre (bis 2012) bedeutet das einen weiteren demographischen Verlust von 895 Schüler/innen oder um 21%, d.h. ein gutes Fünftel weniger Schüler/innen stehen zukünftig demographisch den Sekundarschulen pro Jahrgang zur Verfügung. Eine angemessene Schulentwicklungsplanung hat diese Veränderungen zu berücksichtigen und nicht allein aktuelle Größenordnungen anzusetzen.

Aus dem Vergleich der Prognosewerte für 2015 und für 2020/25 wird für den Rems-Murr-Kreis ersichtlich, dass weitere Verringerungen im demographischen Schülerpotential langfristig eintreten werden; in manchen Gemeinden können sie erheblich ausfallen (etwa Backnang., Waiblingen, Winnenden). Insofern ist für die Gemeinden im Kreis der Sockel des demographischen Potentials in der Regel 2015 noch nicht erreicht.

Es zeichnet sich folgendes Bild für die Gemeinden im *Rems-Murr-Kreis* ab 2020 hinsichtlich des zu erwartenden Schülerpotentials für die Sekundarstufe ab: Nur 8 Gemeinden können mehr als 100 Schüler/innen pro Jahrgang zukünftig erwarten; in 2 Gemeinden davon wird sie nur knapp darüber liegen (in Remshalden und Kernen mit 111 bzw. 116 Schüler/innen); das größte Schülerpotential verbleibt für Waiblingen (mit 461 Schüler/innen).

Im Kreis werden 14 Gemeinden hinsichtlich des demographischen Schülerpotentials unter 60 Schüler/innen bleiben. Sie werden auch unter günstigen Konstellationen kommunal allein nicht gesichert die Zahl für eine zweizügige Schule (zumindest 32 Schüler/innen) aufbringen können, wenn sich die Schülerschaft auf drei Schulformen verteilt, weil dies einen Übergang von mehr als die Hälfte verlangen würde.

Aber auch für die 9 Gemeinden mit einem Jahrgangspotential zwischen 66 (Winterbach) und Murrhardt (99) bleiben bei gegliedertem Schulsystem die Angebotsmöglichkeiten in der Sekundarstufe prekär und problematisch: Nur bei höheren Übergangsquoten von 45% bis zumindest noch 30% ist die Zweizügigkeit bei einer dreigliedrigen Schulstruktur zu sichern; fällt die Nachfrage etwa für die Hauptschule unter diese Marke von 30% ist in allen diesen Gemeinden diese Schulform gefährdet und kann kommunal allein nicht zur Haupt-Werk-realschule ausgebaut werden.

4 Übergangsverhalten und Schulwahlen

Das Übergangsverhalten auf die Schulen der Sekundarstufe ist in den letzten zehn Jahren durch einen tiefgreifenden Wandel bestimmt. Die Hauptschulen werden kontinuierlich weniger besucht, die Übergänge an Realschulen und Gymnasien steigen.

4.1 Entwicklung der Übergänge und Schulwahlen im Kreis

Seit 2000 ist im *Rems-Murr-Kreis* der Besuch der Hauptschule absolut wie anteilmäßig stark zurück gegangen. Die **Hauptschulen** konnten bis 2002/03 wenigsten noch Quoten von über 30% im Landkreis wahren. Danach fiel die Besuchsquote kontinuierlich und unterschritt mit 23,2% im Jahr 2008/09 erstmals die 25%-Marke. Zum Schuljahr 2009/10 ist sie nicht weiter gesunken und beträgt noch 23,5%. Dies bedeutet einen Verlust für die Hauptschule um etwa 8 Prozentpunkte im Zeitraum der letzten zehn Jahre.

Bei den **Gymnasien** hat die Besuchsquote erst 2009/10 die 40%-Marke übertroffen und erreicht erstmals 40,1% - auch weil die Zunahme erst ab 2005/06 eingesetzt hat. Für die **Realschulen** wird mittlerweile eine Übergangquote von deutlich über einem Drittel verzeichnet, zuletzt 35,7%, nachdem zuvor auch schon 36,8% erreicht wurden (vgl. Tabelle 11).

Die Schülerzahl für die 35 Hauptschulen des Kreises ist von 1.460 (Schuljahr 2002/03) auf 1.021 in der Eingangsklasse 5 im Schuljahr 2009/10 gefallen; dies stellt einen Rückgang um über Viertel (26,0%) dar – eine drastische Abnahme trotz Einführung der Werkrealschule an den Hauptschulen. Dagegen hat sich die Schülerzahl an den Gymnasium sehr gesteigert: auf nunmehr 1.739 Schüler/innen beim Übergang. Bei den Realschulen sind die Schülerzahlen stabiler: es ist bis 2008/09 nur eine geringe Zunahme festzustellen, die in den letzten drei Jahren nahezu unverändert blieb (bei 1.548 Schüler/innen).

Tabelle 11:

Übergänge aus Grundschulen (öffentlich + privat) auf Schulen der Sekundarstufe im Rems-Murr-Kreis in den letzten 10 Jahren (2000/01 – 2009/10)

Schuljahr	Schüler/innen insg.	Hauptschulen		Realschulen		Gymnasien		Sonstige	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
2000/01	4.506	1.401	31,1	1.484	32,9	1.582	35,1	39	0,9
2001/02	4.655	1.401	30,1	1.583	34,0	1.627	35,0	44	0,9
2002/03	4.780	1.460	30,5	1.590	33,3	1.686	35,3	44	0,9
2003/04	4.621	1.349	29,2	1.576	34,1	1.658	35,9	38	0,8
2004/05	4.563	1.321	29,0	1.578	34,6	1.627	35,7	37	0,8
2005/06	4.278	1.178	27,5	1.470	34,4	1.593	37,2	37	0,9
2006/07	4.363	1.195	27,4	1.528	35,0	1.614	37,0	26	0,6
2007/08	4.548	1.157	25,2	1.636	35,7	1.759	38,4	32	0,7
2008/09	4.488	1.043	23,2	1.653	36,8	1.752	39,0	40	0,9
2009/10	4.337	1.021	23,5	1.548	35,7	1.739	40,1	29	0,7

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart 2009.

Aktuelle Übergangsquoten im Rems-Murr-Kreis

Insgesamt ist im *Rems-Murr-Kreis* im letzten Jahrzehnt eine starke Abwendung von der Hauptschule erfolgt, während die Gymnasien stärker, die Realschulen geringer zugewonnen haben. Die Konstellation der Übertrittsquoten fällt im Vergleich zum Land ganz ähnlich aus:

Landkreis Rems-Murr: 23% Hauptschule, 36% Realschule, 40% Gymnasium;
Baden-Württemberg: 25% Hauptschule, 34% Realschule, 40% Gymnasium.

4.2 Differenzen im Übergangsverhalten nach Gemeinden

Um die Durchschnittswerte für den Übergang im *Rems-Murr-Kreis* schwanken die Quoten der einzelnen Gemeinden erheblich. In noch 7 Gemeinden findet die **Hauptschule** einige Resonanz, insofern mehr als 30% diese Schulform wählen (in Welzheim sogar 42% als Höchstwert). Auf der anderen Seite ist in 13 Gemeinden die Abwendung von der Hauptschule weit fortgeschritten: die Quote des Übergangs liegt 2008/09 höchstens bei 20%.

In 12 Gemeinden wechseln mehr als 40% des Jahrgangs auf die **Realschule**; die höchsten Quoten erreichen zuletzt Kaisersbach, Spiegelberg und Alfdorf (je 56%). In 3 Gemeinden blieb der Realschulbesuch jedoch zurückhaltend, mit weniger als 30% Zugangsquote. Bei den **Gymnasien** weisen 12 Gemeinden eine hohe Quote von über 40% und mehr auf (am höchsten Korb mit 49%). Auf der anderen Seite gehen in 5 Gemeinden weniger als 30% auf ein Gymnasium, besonders wenige in Spiegelberg mit 12% (vgl. Tabelle 12).

Tabelle 12:

Übertritte von der Grundschule (öffentl. u. privat) in die Schulen der Sekundarstufe im Rems-Murr-Kreis (2008/09) – Angaben in Prozent

Nr.	Gemeinde	Schüler Klasse 4	Hauptschule %	Realschule %	Gymnasium %	Sonstige %
01	Alfdorf	98	20	56	23	0
02	Allmersbach	52	20	53	27	0
03	Althütte	87	8	48	40	3
04	Aspach	96	22	44	34	0
05	Auenwald	78	29	40	30	1
06	Backnang	371	31	37	31	1
07	Berglen	80	32	32	35	0
08	Burgstetten	28	23	46	31	0
09	Fellbach	428	20	34	45	1
10	Großberlach	27	36	27	36	0
11	Kernen	159	17	38	45	0
12	Kaisersbach	18	17	56	28	0
13	Kirchberg	51	20	50	30	0
14	Korb	103	15	33	49	3
15	Leutenbach	117	19	42	38	1
17	Murrhardt	162	28	32	39	1
17	Oppenweiler	40	33	35	31	0
18	Plüderhausen	105	32	33	35	0
19	Remshalden	126	17	41	42	1
20	Rudersberg	123	20	49	29	2
21	Schorndorf	400	22	34	44	0
22	Schwaikheim	125	19	31	42	7
23	Spiegelberg	23	32	56	12	0
24	Sulzbach	55	27	38	35	0
25	Urbach	88	22	39	39	0
26	Waiblingen	504	24	34	41	1
27	Weinstadt	286	19	39	42	1
28	Weissach	83	24	29	47	0
29	Welzheim	119	42	26	31	1
30	Winnenden	311	22	33	45	0
31	Winterbach	68	26	32	42	0
	Kreis insgesamt	4.411	23	37	39	1

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg und eigene Berechnungen

5 Fortschreibung des gegliederten Schulwesens

Das gegliederte Schulwesen nimmt eine Trennung der Schülerschaft in Besucher von Hauptschule, Realschule und Gymnasium ab dem 5. Schuljahr vor. Diese Aufteilung soll für die 31 Gemeinden des *Rems-Murr-Kreises* betrachtet werden, wobei eine Fortschreibung in die Zukunft vorgenommen wird.

5.1 Zukunft der Hauptschulen und Werkrealschulen

Ausgangspunkte sind der **Prognosewert** für die Jahrgangsbreite zur Sekundarstufe ab 2015 bis 2020/25 und die **Variation der Übergangsquote** an die Hauptschule. Von der zukünftigen Jahrgangsstärke ausgehend und die Zugänge zur Hauptschule variierend (25%, 20% und 15%) wird somit ein gestuftes Bild der Schülerzahlen und Tragfähigkeit gewonnen.

Im *Rems-Murr-Kreis* gibt es im Schuljahr 2008/09 noch 35 Hauptschulen in 24 Gemeinden, davon haben 15 eine Werkrealschule (10. Klasse) angeboten (in 12 Gemeinden). Es ergibt sich auf kommunaler Ebene eine deutliche Stufung der Gefährdung dieser Hauptschulen, weil die Klassengröße (16 Schüler/innen) oder die Zweizügigkeit (31 Schüler/innen) zukünftig als Kriterien nicht erreicht werden.

Sehr starke Gefährdung von 8 Hauptschulen: unter Klassenbildung

Insgesamt 8 Hauptschulen erreichen nicht die Stärke für eine Klasse, d.h. sie bleiben zukünftig unter 16 Schüler/innen im Jahrgang. Dies ist fast ein Viertel der Hauptschulen im Rems-Murr-Kreis, denen allen unmittelbar in den nächsten Jahren (wenn nicht schon vollzogen) die Schließung droht; fast alle diese Hauptschulen sind die einzige Schule der Sekundarstufe am Ort, ihre Auflösung stellt daher einen besonderen Verlust dar (Kirchberg, Oppenweiler, Alldorf, Berglen, Urbach und 3 Hauptschulen in Waiblingen).

Starke Gefährdung bei weiteren 10 Hauptschulen: nur knapp einzügig

Weitere 7 Hauptschulen haben allein wenige Schüler/innen in Klasse 5, könnten aber im Verbund mit Nachbargemeinden die Einzügigkeit sichern (Leutenbach, Aspach, Korb, Schwaikheim, Remshalden, Winterbach, Sulzbach, Kernern und je 1 Hauptschule in Backnang und Schorndorf). Wo das nicht gelingt, droht auch ihnen die Schließung. Sie dürften auf keinen Fall eine eigene Werkrealschule (mit Klasse 10) anbieten können; sie ließen sich aber eine gewisse Zeit als „kleine Hauptschule“ aufrecht erhalten oder könnten versuchen, als „Außenstelle“ einer zweizügigen Haupt-Werkrealschule eines Nachbarortes zu fungieren.

Gewisse Gefährdung bei 7 Hauptschulen: unter zweizügig

Im Kreis haben 7 Hauptschulen gegenwärtig allein weniger als 31 Schüler/innen (zum Teil deutlich), aber mit Nachbargemeinden könnte die Größenordnung von 31 und mehr Schüler/innen erreicht werden (in Murrhardt, Welzheim, Plüderhausen, Kernern sowie je 1 Hauptschule in Waiblingen und Winnenden). In diesen Fällen ist eine Zweizügigkeit und damit auch Werkrealschule möglich, wobei aber nicht durchweg von einer langfristigen, tragfähigen Sicherung gesprochen werden kann.

Diese Konstellation gilt auch für die beiden Haupt-/Werkrealschulen am Bildungszentrum Weissach und am Schulzentrum Rudersberg. Sie sind kommunal allein nicht gesichert tragfähig, sondern nur über den erheblichen Gewinn aus anderen, benachbarten Gemeinden. Dies erscheint am Bildungszentrum Weissach nicht zuletzt wegen des Ganztagsangebotes eher möglich als im Schulzentrum Rudersberg, wo nun Haupt-Werkrealschule und Realschule parallel geführt werden.

Ohne Gefährdung sind 10 Hauptschulen: stabil zweizügig

Wenn eine stabile Tragfähigkeit mit 2 Zügen angestrebt wird, sind nur 10 Hauptschulen in 6 Gemeinden nicht gefährdet, weil allein nachhaltig mehr als 31 Schüler/innen erwartet werden können. Von diesen Hauptschulen liegen je 2 in Backnang, in Schorndorf, in Fellbach und in Waiblingen, je eine ist in Weinstadt und Winnenden anzutreffen. Insgesamt dürften in Zukunft statt 24 Gemeinden, wie gegenwärtig, nur noch 11 Gemeinden im Kreis eine tragfähige Haupt-/Werkrealschule anbieten können. Insgesamt kann aber in 13 Gemeinden die bisherige Hauptschule wohl nicht gehalten werden (vgl. Tabelle 13).

Tabelle 13:

Schülerzahlen und Bestand von Haupt-/Werkrealschulen im Rems-Murr-Kreis (2015 – 2020/25)

Gemeinde	HS ¹	Schüler Kl. 5	Über- gang 2008 in %	Prognose Jg. 2020/25	Übergänge in HS bei...			Bilanz für HS ²	
					25%	20%	15%	Schülerzahl en	Bestand
Backnang	2+/1	131	31	292	73	58	44	58 - 73	2/ - 1
Burgstetten	-	-	23	26	7	5	4	(4 - 5)	---
Kirchberg	1	18	20	34	9	7	5	5 - 7	-1
Weissach (BZ)	1+	66	24	48	12	10	8	8 - 10	(1)
Althütte	-	-	8	33	9	7	5	(5 - 7)	---
Allmersbach	-	-	20	34	9	7	5	(5 - 7)	---
Auenwald	-	-	29	55	14	11	8	(11 - 14)	---
Aspach	1+	25	22	58	15	12	9	9 - 12	-1
Oppenweiler	1	16	33	30	8	6	4	6 - 8	-1
Murrhardt	1	41	28	99	25	20	15	20 - 25	(1)
Sulzbach	1	28	27	38	10	8	6	8 - 10	-1
Großelach	-	-	36	14	4	3	2	(3 - 4)	---
Spiegelberg	-	-	32	18	5	4	3	(4 - 5)	---
Welzheim	1+	50	42	98	25	20	15	20 - 25	(1)
Kaisersbach	-	-	17	21	5	4	3	(3 - 4)	---
Alfdorf	1	22	20	57	14	11	9	9 - 11	-1
Plüderhausen	1	35	32	74	19	15	11	15 - 19	1
Urbach	1+	26	22	71	18	14	11	11 - 14	-1
Schorndorf	1+/2	93	22	330	83	66	50	50 - 66	1 (1)/ -1
Winterbach	1+	26	26	66	17	13	10	13 - 17	-1
Rudersberg (SZ)	1+	24	20	84	21	17	13	13 - 17	(1)
Berglen	1	17	32	45	11	9	7	9 - 11	-1
Weinstadt	1+	62	19	218	55	44	33	33 - 44	1
Kernen	1	24	17	116	29	23	17	17 - 23	-1
Remshalden	1	21	17	111	28	22	17	17 - 22	-1
Fellbach	2+	93	20	384	96	77	58	58 - 77	2
Waiblingen	2+/4	139	24	461	115	92	69	69 - 92	2/(1)/ -3
Korb	1	18	15	83	21	17	12	12 - 17	-1
Winnenden	2	73	22	218	55	44	33	33 - 44	1/ (1)
Leutenbach	1+	24	19	92	23	18	14	14 - 18	-1
Schwaikheim	1	22	19	80	20	16	12	12 - 16	-1
Kreis insgesamt	35	1.094	23	3.387	847	677	508	554 - 724	10/(7) -18
Gemeinden	24			100%				16 - 21%	11/ - 13

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg und eigene Berechnungen (Stand 2008/09)

- 1) Spalte HS: wenn das Zeichen „+“ hinzugefügt ist, wird 2008/09 die Klasse 10 der Werkrealschule geführt.
- 2) Zeichenerklärung zur Bilanz: „-1“ Auflösung (unter Klassenbildung); Bestand "n" bei gesicherter 2-Zügigkeit; Zahl in Klammer bedeutet: nur 1-zügige Hauptschule bzw. Außenstelle tragfähig möglich.
- 3) Zum Schuljahr 2010/11 sind in Schorndorf (-1), Winnenden (-1) und Waiblingen (-2) Hauptschulen aufgelöst worden.

Nur wenn einzügige Hauptschulen über das Jahr 2015 eine Bestandsgarantie erhalten, können sie möglicherweise in Aspach, Rudersberg, Remshalden und Leutenbach gewahrt werden. Würden Leutenbach und Schwaikheim zusammengehen, um eine Hauptschule mit zwei Zügen zu bilden, könnte in Winnenden die zweite Hauptschule wohl keine Hauptschule bleiben – ein Verweis auf die konflikthafte Konkurrenz zwischen Gemeinden zum Nachteil von Schulstandorten.

Auch in Murrhardt (mit Sulzbach), Welzheim (mit Alfdorf) und Plüderhausen (mit Urbach) kann eine zweizügige Haupt-/Werkrealschule nur gehalten werden, wenn zugleich in Nachbarorten eine Schulschließung erfolgt oder diese zur Außenstelle wird. In der konkreten Entscheidung und Genehmigung vor Ort kann je nach Einfluss und Präferenz die Weiterführung als Haupt- oder als Werkrealschule auch anders entschieden werden.

Genehmigungen zur Werkrealschule

Zukünftig sind nach den vorgelegten Analysen 16 Haupt-/Werkrealschulen im *Rems-Murr-Kreis* planerisch möglich, die in 10 Gemeinden vertreten wären (kommunale Kooperationen vorausgesetzt) – dieses Verhältnis dokumentiert den starken Konzentrationsprozess der Werkrealschulen auf die größeren Orte.

Laut Ministerium für Kultus, Unterricht und Sport sind für den Rems-Murr-Kreis insgesamt 19 neue Werkrealschulen genehmigt worden, und zwar an 14 Standorten. Abgelehnte Werkrealschul-Anträge werden für den Rems-Murr-Kreis nicht verzeichnet. An 12 weiteren Standorten kann jeweils bis auf weiteres eine Hauptschule verbleiben. Es werden 4 Aufhebungen von Hauptschulen bis 2013/14 angekündigt: davon 3 in Waiblingen und 1 in Winnenden (Auskunft Internetportal des Ministeriums für Kultus, Unterricht und Sport, April 2010).

Von diesen 19 Genehmigungen sind 11 auch nach den vorliegenden Planungsanalysen unmittelbar tragfähig: 2 WRS in Backnang, 2 WRS in Fellbach; 2 WRS in Schorndorf, 2 WRS in Waiblingen, je 1 WRS in Weinstadt, Welzheim und Winnenden. Schwieriger erscheinen 5 Genehmigungen, und zwar für Leutenbach (selbst mit Schwaikheim), für Murrhardt und für Sulzbach sowie in Winterbach und in Urbach (auch mit Plüderhausen).

Obwohl vom kommunalen Schüleraufkommen allein nicht tragfähig, erscheinen die Angebote einer „Haupt-/Werkrealschule“ im BZ Weissach und im SZ Rudersberg vertretbar. Im Übrigen wird an beiden Standorten die neue Schulform allein als „Werkrealschule“ angekündigt, an der einige Schüler/innen auch mit dem Hauptschulabschluss vorab nach Klasse 9 abgehen können (die offizielle Benennung Haupt-/Werkrealschule wird durchweg vermieden).

Konflikthafte Konstellationen können sich zwischen Murrhardt und Sulzbach ergeben, trotz der kooperativen Abstimmung zur Führung der Klasse 10 zum Werkrealschul-Zertifikat im Jahreswechsel. Ebenso sind zwischen Plüderhausen und Urbach, zwischen Leutenbach und Schwaikheim oder zwischen Korb und der dritten Haupt-/Werkrealschule in Waiblingen Standortkonflikte möglich. Im Fall zwischen Plüderhausen und Urbach hat wohl eine Rolle für den Zuschlag an Urbach gespielt, dass dort bereits eine Werkrealschule geführt worden ist, aber das Übergehen von Plüderhausen bleibt planerisch erstaunlich.

Über den bisherigen Kreis von 15 Werkrealschulen sind fünf neue eingerichtet worden: in Murrhardt und Sulzbach (im Wechsel), ergänzend in Schorndorf und Waiblingen sowie in Winnenden (wo dieses Angebot bislang fehlte). Ob in Aspach und in Kirchberg, trotz des intendierten Wechsels der 10. Klasse alle zwei Jahre zwischen den beiden Nachbargemeinden, die bisherige Werkrealschule in Aspach stabil und langfristig gesichert

werden kann, ist nach den Kriterien der Tragfähigkeit und wohnortnahen Versorgung planerisch anzuzweifeln.

5.2 Fortschreibung bei Realschulen und Gymnasien

Die Fortschreibung für Realschulen und Gymnasien muss berücksichtigen, dass trotz gestiegener Übergänge das Angebot nicht erweitert worden ist. Deshalb ist die Einrichtung neuer Realschulen wie neuer Gymnasien im Rahmen der Fortschreibung zu prüfen.

5.2.1 Fortschreibung Realschulen

Wie die Berechnungen zur zukünftigen Schülerzahl der Realschulen auch bei unterschiedlichen Besuchsquoten (35% - 40% - 45%) aufzeigen, ist deren Bestand nicht gefährdet. Auch eine angemessene regionale Verteilung ist gegeben, weshalb die Einrichtung weiterer Realschulen im Rems-Murr-Kreis weniger dringlich erscheint. Planerisch erwägenswert wären zwei neuen Realschulen: in Leutenbach und ergänzend in Schorndorf (vgl. Tabelle 14).

Tabelle 14: **Schülerzahlen und Bestand von Realschulen im Rems-Murr-Kreis (2015 – 2020/25)**

Gemeinde	RS	Schüler Kl. 5	Über- gang 2008 in %	Prognose Jg. 2020/25	Übergänge in RS bei...			Bilanz für RS	
					45%	40%	35%	Schüler- zahl	Bestand
Backnang	2	219	37	292	131	117	102	102 - 117	2
Burgstetten	-	-	46	34	15	14	12	(14 – 15)	---
Kirchberg	-	-	50	26	12	10	9	(10 – 12)	---
Weissach (BZ)	1	129	29	34	15	14	12	12- 14	1
Althütte	-	-	48	33	15	13	12	(13 – 15)	---
Allmersbach	-	-	53	55	25	22	19	(22 - 25)	---
Auenwald	-	-	40	48	22	19	17	(19 – 22)	---
Aspach	-	-	44	58	26	23	20	(23 – 26)	---
Oppenweiler	-	-	35	30	14	12	11	(11 - 12)	---
Murrhardt	(1)	(3)	32	99	45	40	35	(35 – 40)	---
Sulzbach	1	94	38	38	17	15	13	15 – 17	1
Großerlach	-	-	27	14	6	6	5	(5 – 6)	---
Spiegelberg	-	-	56	18	8	7	6	(7 – 8)	---
Welzheim	1	76	26	98	44	39	34	34 - 39	1
Kaisersbach	-	-	56	21	9	8	7	(8 – 9)	---
Alfdorf	-	-	56	57	26	23	20	(23 – 26)	---
Plüderhausen	1	72	33	74	33	30	26	26 - 30	1
Urbach	-	-	39	71	32	28	25	(28 – 32)	---
Schorndorf	1	122	34	330	149	132	116	116 - 132	1/ +1
Winterbach	-	-	32	66	30	26	23	(23 – 26)	---
Rudersberg (SZ)	1	89	49	84	38	34	29	34 - 38	1
Berglen	-	-	32	45	20	18	16	(16 – 18)	---
Weinstadt	1	116	39	218	98	87	76	87 - 98	1
Kernen	1	58	38	116	52	46	41	46 - 52	1
Remshalden	1	85	41	111	50	44	39	44 - 50	1
Fellbach	2	147	34	384	173	154	134	134 - 154	2
Waiblingen	3	228	34	461	207	184	161	161 - 184	3
Korb	-	-	33	83	37	33	29	(29 – 33)	---
Winnenden	2	224	33	218	98	87	76	76 - 87	2
Leutenbach	-	-	42	92	41	37	32	(37 – 41)	+1
Schwaikheim	-	-	31	80	36	32	28	(28 – 32)	---
Kreis insgesamt	18 (1)	1.662	37	3.387	1.524	1.355	1.185	1.238 – 1.410	18/ +2
Gemeinden	14			100%				37 – 42%	14/ +1

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg und eigene Berechnungen

Zeichenerklärung zur Bilanz: „-1“ Auflösung (unter Klassenbildung); Bestand "n" bei gesicherter 2-Zügigkeit.

5.2.2 Fortschreibung Gymnasien

Der Besuch eines Gymnasiums wird in den nächsten Jahren dem Trend folgend weiter zunehmen. Alle vorhandenen Gymnasien im Rems-Murr-Kreis behalten ihre tragfähige Größenordnung. Es ist aber aufgrund der Nachfrage nach gymnasialen Bildungsgängen durchaus möglich, bis zu 4 weitere Gymnasien einzurichten, ohne dass die bestehenden Gymnasien in ihrer Tragfähigkeit gefährdet würden: in Plüderhausen (mit Urbach), Rudersberg (mit Berglen), Kernen und Leutenbach (mit Schwaikheim). Diese Erweiterung würde die regionale Versorgung mit gymnasialen Bildungsgängen besser gewährleisten (vgl. Tabelle 15).

Tabelle 15: **Schülerzahlen und Bestand von Gymnasien im Rems-Murr-Kreis (2015 – 2020/25)**

Gemeinde	GY	Schüler Kl. 5	Über- gang 2008 in %	Prognose Jg. 2020/25	Übergänge in GY bei...			Bilanz für GY	
					50%	45%	40%	Schüler- zahl	Bestand
Backnang	2	218	31	292	146	131	117	117 - 131	2
Burgstetten	-	-	31	34	17	15	14	(14 – 15)	---
Kirchberg	-	-	30	26	13	12	10	(10 – 12)	---
Weissach (BZ)	1	93	47	34	17	15	14	15 - 17	1
Althütte	-	-	40	33	17	15	13	(15 – 17)	---
Allmersbach	-	-	27	55	28	25	22	(22 – 25)	---
Auenwald	-	-	30	48	24	22	19	(19 – 22)	---
Aspach	-	-	34	58	29	26	23	(23 – 26)	---
Oppenweiler	-	-	31	30	15	14	12	(12 – 14)	---
Murrhardt	1-	85	39	99	50	45	40	40 - 45	1
Sulzbach	-	-	35	38	19	17	15	(15 – 17)	---
Großerlach	-	-	36	14	7	6	6	(6 - 7)	---
Spiegelberg	-	-	12	18	9	8	7	(7 – 8)	---
Welzheim	1	73	31	98	49	44	39	39 - 44	1
Kaisersbach	-	-	28	21	11	9	8	(8 – 9)	---
Alfdorf	-	-	23	57	29	26	23	(23 – 26)	---
Plüderhausen	-	-	35	74	37	33	30	(30 – 33)	+1
Urbach	-	-	39	71	36	32	28	(28 – 23)	---
Schorndorf	2	267	44	330	165	149	132	149 - 165	2
Winterbach	-	-	42	66	33	30	26	(30 – 33)	---
Rudersberg (SZ)	-	-	29	84	42	38	34	(34 – 38)	+1
Berglen	-	-	35	45	23	20	18	(18 – 20)	---
Weinstadt	1	148	42	218	109	98	87	98 - 109	1
Kernen	-	-	45	116	58	52	46	(52 – 58)	+1
Remshalden	-	-	42	111	56	50	44	(50 – 56)	---
Fellbach	2 (1)	274	45	384	192	173	154	173 - 192	2
Waiblingen	2	245	41	461	231	207	184	207 - 231	2
Korb	-	-	49	83	42	37	33	(37 – 42)	---
Winnenden	2	216	45	218	109	98	87	98 - 105	2
Leutenbach	-	-	38	92	46	41	37	(41 – 46)	+1
Schwaikheim	-	-	42	80	40	36	32	(36 – 40)	---
Kreis insgesamt	14 (1)	1.628	39	3.387	1.694	1.524	1.355	1.466 – 1.626	14/ +4
Gemeinden	9			100%				43 – 48%	9/ +4

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg und eigene Berechnungen

Auch bei Fortschreibung des gegliederten Schulwesens sollte eine Erweiterung des vorhandenen Schulangebotes an Gymnasien angestrebt werden. Es ist allerdings bei der Entwicklungsplanung

einzu beziehen, ob die tragfähige und wohnortnahe Verteilung der gymnasialen Bildungsgänge und Abschlüsse über alternative Schulmodelle besser zu erreichen ist.

6 Alternativen für die Schulentwicklung

Für die Alternative des „**Zwei-Säulen-Modells**“ in der Sekundarstufe werden hauptschulische und realschulische Bildungsgänge und Abschlüsse zusammengeführt (HS + RS) bei Erhalt des bisherigen Gymnasialangebotes. Diese teilentegrierte Schulform wird oft als **Mittelschule oder Regionalschule** geführt; hier wird sie als „**Verbundschule**“ bezeichnet.

Die Alternative der **integrierten** Schulform in der Sekundarstufe, öfters „**Gemeinschafts-, oder „Gesamtschule**“ genannt, hier als „**Sekundarschule**“ bezeichnet, versammelt alle Kinder der Gemeinde. Für sie wird eher Dreizügigkeit verlangt, um die Möglichkeit einer Oberstufe zu eröffnen; aber auch die zweizügige Einrichtung (bis Klasse 10) ist eine wichtige Option für die Gemeinden als Schulträger und Schulstandort.

6.1 Alternative I: Zwei-Säulen-Modell als Verbundschule

Für die Berechnung der Möglichkeiten für das Angebot der **Verbundschule** in den einzelnen Gemeinden werden, ausgehend vom langfristigen Prognosewert für die Jahrgangsbreite, drei Varianten berechnet, die unterschiedliche Ausmaße der Akzeptanz beinhalten. Es ist zu beachten, dass ein nicht unerheblicher Teil des Jahrgangs weiterhin ein Gymnasium besucht. Eine hohe Akzeptanz liegt demnach bei 60% Übergangsquote in die Verbundschule vor, eine mittlere Akzeptanz bei 55% und eine geringe ist bei 50% Übergang gegeben.

Für jeden der erreichten Werte des Schülerpotentials wird die Möglichkeit der Einrichtung dieser Schulform ausgewiesen, wobei zugleich das Ausmaß der gesicherten Tragfähigkeit, berücksichtigt wird. Anhand des Vergleichs mit dem gegenwärtigen und zukünftigen Schulangebot wird zudem ersichtlich, ob dadurch eine **Wahrung und Sicherung** des Bildungsangebotes oder sogar dessen **Erweiterung** erreichbar ist.

Im *Rems-Murr-Kreis* ließen sich bis zu 37 Verbundschulen einrichten, je nachdem wie oft sie zweizügig bleiben oder auch mehrzügig geführt werden, wie dies in den größeren Städten möglich ist. Insgesamt können 21 Gemeinden aufgrund des erwartbaren Schüleraufkommens zumindest eine Verbundschule eröffnen.

Gewinn durch Verbundschulen: Sicherung und Erweiterung

Die Sicherung des hauptschulischen Bildungsganges und die Erweiterungen um den realschulischen Bildungsgang sind durch die Einrichtung einer Verbundschule öfters möglich. Im Rems-Murr-Kreis ließe sich an 11 Standorten die bedrohte Hauptschule sichern oder zusätzlich der realschulische Bildungsgang und Abschluss anbieten.

Eine **Sicherung** des bedrohten hauptschulischen Bildungsganges am Ort **mit der Erweiterung** um den realschulischen Bildungsgang ist durch die Verbundschule für folgende 7 Gemeinden möglich: Aspach, Alfdorf, Urbach, Winterbach, Korb, Leutenbach und Schwaikheim. Sie wären als Schulstandort mit dem realschulischen Bildungsgang und Zertifikat im Rahmen der Verbundschule stark aufgewertet. Zudem könnten 4 Gemeinden neben der vorhandenen Realschule eine **Wahrung und Sicherung** des gefährdeten hauptschulischen Bildungsganges erreichen: Sulzbach, Schorndorf, Rudersberg, und Remshalden. Hier dürfte bei Verzicht auf die Alternative der Verbundschule die eigentümliche Konstellation eintreten, dass zwar eine Realschule am Ort vertreten ist, aber keine Hauptschule mehr. Mit der Verbundschule wäre eine weit größere Wohnortnähe des hauptschulischen und des realschulischen Bildungsangebotes zu erreichen als es die Fortschreibung im Rahmen des dreigliedrigen Schulsystems ermöglicht (vgl. Tabelle 16).

Tabelle 16:

Schülerzahlen und Tragfähigkeit von Verbundschulen und Gymnasien im Zwei-Säulen-Modell im Rems-Murr-Kreis (2015 – 2020/25)

Gemeinde	Schulbestand			Prognose Jg. 2020/25	Übergänge in VS bei...			Bilanz	
	HS	RS	GY		60%	55%	50%	Schülerpot. VS	Schulen VS GY
Backnang	2+1	2	2	292	175	161	146	161 - 175	2 - 2
Burgstetten	-	-	-	34	20	19	17	19 - 20	---
Kirchberg	1	-	-	26	16	14	13	14 - 16	0/-1
Weissach (BZ)	1+	1	1	34	20	19	17	19 - 20	1 - 1
Althütte	-	-	-	33	20	18	17	18 - 20	---
Allmersbach	-	-	-	55	33	30	28	30 - 33	---
Auenwald	-	-	-	48	29	26	24	26 - 29	---
Aspach	1+	-	-	58	35	32	29	32 - 35	1
Oppenweiler	1	-	-	30	18	17	15	17 - 18	0/-1
Murrhardt	1	(1)	1-	99	59	54	50	54 - 59	1 - 1
Sulzbach	1	1	-	38	23	21	19	21 - 23	1
Großerlach	-	-	-	14	8	8	7	7 - 8	---
Spiegelberg	-	-	-	18	11	10	9	10 - 11	---
Welzheim	1+	1	1	98	59	54	49	54 - 59	1 - 1
Kaisersbach	-	-	-	21	13	12	11	12 - 13	---
Alfdorf	1	-	-	57	34	31	29	31 - 34	1
Plüderhausen	1	1	-	74	44	41	37	41 - 44	1 - +1
Urbach	1+	-	-	71	43	39	36	39 - 43	1
Schorndorf	1+/2	1	2	330	198	182	165	182 - 198	3 - 2
Winterbach	1+	-	-	66	40	36	33	36 - 44	1
Rudersberg (SZ)	1+	1	-	84	50	46	42	46 - 50	1 - +1
Berglen	1	-	-	45	27	25	23	25 - 27	0/-1
Weinstadt	1+	1	1	218	131	120	109	120 - 131	2 - 1
Kernen	1	1	-	116	70	64	58	64 - 70	1 - +1
Remshalden	1	1	-	111	67	61	56	61 - 67	1
Fellbach	2+	2	2 (1)	384	230	211	192	211 - 230	3 - 2
Waiblingen	2+/4	3	2	461	277	254	231	254 - 277	3 - 2
Korb	1	-	-	83	50	46	42	46 - 50	1
Winnenden	2	2	2	218	131	120	109	120 - 131	2 - 2
Leutenbach	1+	-	-	92	55	51	46	51 - 55	1 - +1
Schwaikheim	1	-	-	80	48	44	40	44 - 48	1
Kreis insgesamt	35	18 (1)	14 (1)	3.387	2.032	1.863	1.694	1.863 – 2.032	37 - 18
Gemeinden	24	14	9	100%				55 – 60%	21 - 13

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg und eigene Berechnungen

1) Einrichtung Verbundschule: ab 2-Zügigkeit angesetzt; Gymnasien wie bei Fortschreibung behandelt

Es liegt auf der Hand, dass in den 7 Gemeinden, die bereits gegenwärtig keine Hauptschule haben, auch zukünftig keine gesicherte Tragfähigkeit für die Verbundschule erreicht wird. In 3 anderen Gemeinden ist das Jahrgangspotential für die Sekundarschule insgesamt so gering, dass durch die Verbundschule die erwartbare Auflösung der bislang vorhandenen Hauptschule nicht aufgefangen werden kann. Diese schwierige Konstellation ist in Kirchberg, Oppenweiler und Berglen anzutreffen.

Anhand ihrer Einwohnerzahl lässt sich folgern, dass Gemeinden unter 6.000 Einwohnern zukünftig sowohl im dreigliedrigen Schulsystem als auch bei der Alternative des „Zwei-Säulen-Modells“ nicht mehr Standort einer Schule der Sekundarstufe sein können.

6.2 Alternative II: Integrierte Sekundarschule

Werden die Schüler/innen über die vierte Klasse hinaus auch in der Sekundarstufe gemeinsam unterrichtet, so geschieht dies in einer vollintegrierten Schulform, die als **Sekundarschule** bezeichnet werden kann (öfters auch **Gemeinschaftsschule** genannt). Sie verbindet die verschiedenen Bildungsgänge und fördert die Schüler/innen individuell zumindest bis zur 10. Klassenstufe.

Als Grundlage für diese integrierte Schulform steht die gesamte Jahrgangsbreite der Gemeinde als Potential zur Verfügung, wobei gewisse Abstriche zu machen sind (durch Besuch von Sonder- oder Förderschule oder einer Schule in privater Trägerschaft). Berechnet wird die Tragfähigkeit der Sekundarschule daher unter der Annahme von 95%, 90% und 85% Übergang in diese vollintegrierte Schule am Ort. Die Spannweite des erwartbaren Schülerpotentials wird ausgewiesen. Für Dreizügigkeit werden zumindest 72 Schüler/innen vorausgesetzt, bei Zweizügigkeit 36 Schüler/innen: entsprechend werden kommunal die mögliche Anzahl von Sekundarschulen mit zumindest drei oder auch mit zwei Zügen ausgewiesen.

Bei verlangter **Dreizügigkeit** der Sekundarschule (zur Sicherung der Oberstufe) sind im *Rems-Murr-Kreis* insgesamt 30 integrierte Sekundarschulen mit Oberstufe planerisch möglich; bei zugelassener **Zweizügigkeit** sind weitere 7 integrierte Sekundarschulen (bis Klasse 10) möglich. Die Gesamtzahl an Sekundarschulen kann sich zusammen auf bis zu 37 Schulen belaufen.

Mit der integrierten Sekundarschule ließen sich 24 Schulstandorte zukünftig trotz zurückgehender Schülerzahlen tragfähig und wohnortnah versorgen. Diese Zahl entspricht der gegenwärtigen Standortzahl unter den 31 Gemeinden im *Rems-Murr-Kreis*. Allerdings könnte in Allmersbach und in Auenwald, bisher ohne Schule der Sekundarstufe, zwar planerisch eine zweizügige Sekundarschule eingerichtet werden, wegen des Schulzweckverbandes mit dem Bildungszentrum Weissacher Tal ist dies aber als unrealistisch einzustufen; auf der anderen Seite wäre der drohende Verlust der Hauptschule in Kirchberg und in Oppenweiler wohl nicht durch eine Sekundarschule zu verhindern (vgl. Tabelle 17).

In fast allen Gemeinden, in denen der hauptschulische Bildungsgang von Auflösung bedroht ist, könnte die Gemeinde als Schulstandort dieses Angebotes gewahrt werden, ein erheblicher Gewinn an Wohnortnähe für diese Schülerklientel. Insgesamt handelt es sich um 14 Gemeinden. Sie können darüber hinaus danach unterschieden werden, ob zusätzlich eine Erweiterung um einen realschulischen Bildungsgang oder sogar eine Aufstockung durch gymnasialen Bildungsgang ermöglicht wird:

1. Die **Sicherung** des hauptschulischen und die **Erweiterung** um den realschulischen Bildungsgang kann sich für die 4 Gemeinden Murrhardt, Urbach, Winterbach und Berglen ergeben, weil dort bislang eine Realschule nicht vorhanden ist.
2. Die **Sicherung** des hauptschulischen bei **Aufstockung** um den gymnasialen Bildungsgang wäre in 5 Gemeinden möglich, die zwar eine Realschule haben, aber kein Gymnasium anbieten. Es sind Sulzbach, Plüderhausen, Rudersberg, Kernern und Remshalden.
3. Schließlich könnte in 5 Gemeinden neben der **Sicherung** des hauptschulischen und der **Erweiterung** mit dem realschulischen Bildungsgang zugleich die **Aufstockung** um den gymnasialen Bildungsgang erreicht werden: Diese Alternative ist für Aspach (mit Oppenweiler), für Alfdorf (mit Kaisersbach), für Korb, Leutenbach und Schwaikheim planerisch möglich.

Tabelle 17:

Schülerzahlen und Tragfähigkeit von Sekundarschulen (integriertes Modell) im Rems-Murr-Kreis (2015 – 2020/25)

Gemeinde	Schulbestand			Prognose Jg. 2020/25	Übergänge in Sekundarschule bei...			Bilanz Sekundarschulen	
	HS	RS	GY		95%	90%	85%	Schülerpot. Sek.Sch.	2- o. 3+z.
Backnang	2+1	2	2	292	277	263	248	248 - 277	0 - 3
Burgstetten	-	-	-	34	32	31	29	29 - 32	---
Kirchberg	1	-	-	26	25	23	22	22 - 25	---
Weissach (BZ)	1+	1	1	34	32	31	29	29 - 32	0 - 1
Althütte	-	-	-	33	31	30	28	28 - 31	---
Allmersbach	-	-	-	55	52	50	47	47 - 52	1 - 0
Auenwald	-	-	-	48	46	43	41	41 - 46	1 - 0
Aspach	1+	-	-	58	55	52	49	49 - 55	0 - 1
Oppenweiler	1	-	-	30	29	27	26	26 - 29	---
Murrhardt	1	(1)	1-	99	94	89	84	84 - 94	0 - 1
Sulzbach	1	1	-	38	36	34	32	32 - 36	1 - 0
Großlarch	-	-	-	14	13	13	12	12 - 13	---
Spiegelberg	-	-	-	18	17	16	15	15 - 17	---
Welzheim	1+	1	1	98	93	88	83	83 - 93	0 - 1
Kaisersbach	-	-	-	21	20	19	18	18 - 20	---
Alfdorf	1	-	-	57	54	51	48	48 - 54	1 - 0
Plüderhausen	1	1	-	74	70	67	63	63 - 70	0 - 1
Urbach	1+	-	-	71	67	64	60	60 - 67	1 - 0
Schorndorf	1+2	1	2	330	314	297	281	281 - 314	0 - 3
Winterbach	1+	-	-	66	63	59	56	56 - 63	1 - 0
Rudersberg (SZ)	1+	1	-	84	80	76	71	71 - 80	0 - 1
Berglen	1	-	-	45	43	41	38	38 - 43	1 - 0
Weinstadt	1+	1	1	218	207	196	185	185 - 207	0 - 2
Kernen	1	1	-	116	110	104	99	99 - 110	0 - 1
Remshalden	1	1	-	111	105	100	94	94 - 105	0 - 1
Fellbach	2+	2	2 (1)	384	365	346	326	326 - 365	0 - 4
Waiblingen	2+4	3	2	461	438	415	392	392 - 438	0 - 5
Korb	1	-	-	83	79	75	71	71 - 79	0 - 1
Winnenden	2	2	2	218	207	196	185	185 - 207	0 - 2
Leutenbach	1+	-	-	92	87	83	78	78 - 87	0 - 1
Schwaikheim	1	-	-	80	76	72	68	68 - 76	0 - 1
Kreis insgesamt	35	18 (1)	14 (1)	3.387	3.218	3.048	2.879	2.879 - 3.218	7 - 30
Gemeinden	24	14	9	100%				85 - 95%	24

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg und eigene Berechnungen

2) Einrichtung Verbundschule: ab 2-Zügigkeit angesetzt; Gymnasien wie bei Fortschreibung behandelt

Die Einrichtung einer zumindest dreizügigen integrierten Sekundarschule mit Oberstufe würde nicht nur die Sicherung des hauptschulischen Bildungsganges bedeuten und die Erweiterung um den realschulischen Bildungsgang ermöglichen, sondern vor allem wäre in einer Reihe von Gemeinden eine Aufstockung mit dem gymnasialen Bildungsgang und die jeweiligen Abschlüsse vor Ort zu erreichen. Damit wäre eine Standortsicherung möglich, die zugleich zu einer regional besseren Aufteilung von Bildungsgängen und Abschlussmöglichkeiten führen würde.

7 Leistungsvergleich zur Schulversorgung, Optionen und Bilanz

In der Regel sind im allgemeinbildenden Schulwesen die Kommunen die Träger des öffentlichen Schulangebotes. Insofern liegt es nahe, die Kommune als Bezugspunkt der Planung zur Schulentwicklung zu nehmen. Aufgrund von Verflechtungen ist zugleich die Betrachtung über die Gemeindegrenzen hinaus zu erweitern. Dafür bietet es sich an, aus benachbarten Gemeinden "Bildungsregionen" zu bilden, die sowohl einen Rahmen für die Vergleichsleistungen liefern als auch praktisch für Kooperationen der Schulen bedeutsam sein können.

Regionalisierte Schulentwicklung: Verwaltungsgemeinschaften bzw. -verbände

Der *Rems-Murr-Kreis* ist in 3 Verwaltungsgemeinschaften und in 3 Gemeindeverwaltungsverbände unterteilt. Sie alle können den Rahmen für Kooperationen im Schulbereich abgeben und die planerische Grundlage für **Bildungsregionen** darstellen:

Bildungsregion 1: **Backnang** mit Burgstetten und Kirchberg an der Murr; Weissach im Tal mit Allmersbach, Althütte und Auenwald sowie Aspach und Oppenweiler,

Bildungsregion 2: **Murrhardt** und Sulzbach an der Murr mit Großerlach und Spiegelberg,

Bildungsregion 3: **Welzheim** mit Kaisersbach und Alfdorf,

Bildungsregion 4: Plüderhausen und Urbach,

Bildungsregion 5: **Schorndorf** mit Winterbach,

Bildungsregion 6: **Rudersberg** und Berglen,

Bildungsregion 7: **Weinstadt** mit Kernen und Remshalden,

Bildungsregion 8: **Fellbach**,

Bildungsregion 9: **Waiblingen** mit Korb,

Bildungsregion 10: **Winnenden** mit Leutenbach und Schwaikheim.

In Einzelfällen wären auch andere Zuordnungen von Gemeinden zu Bildungsregionen zu prüfen, etwa wegen der räumlichen Nähe oder günstiger Verkehrsanbindung: z.B. könnte Oppenweiler auch der Bildungsregion 2 mit Sulzbach an der Murr zugeordnet werden.

7.1 Leistungsvergleich der Schulstrukturen

Um die wohnortnahe Versorgungsleistung von Fortschreibung und Alternativen zu bestimmen, ist für die jeweiligen Modelle des Schulangebotes zu klären, in wie vielen Gemeinden überhaupt gesichert ein hauptschulischer, ein realschulischer und ein gymnasialer Bildungsgang mit den entsprechenden Abschlüssen vorhanden sein wird. Je mehr Gemeinden tragfähig und gesichert diese Bildungsgänge und Abschlüsse zukünftig vorhalten können, desto günstiger ist die Versorgungsleistung. In der Übersicht stellt sich der Leistungsvergleich für die 31 Gemeinden im *Rems-Murr-Kreis* folgendermaßen dar (vgl. Tabelle 18).

Bei der **Fortschreibung** des gegliederten Schulsystems halten nur 11 der 31 Gemeinden das Haupt-/Werkrealschulangebot, gegenwärtig sind es immerhin 24 Gemeinden. Das öffentliche Realschulangebot ist in 14 Gemeinden und das Gymnasium in 9 Gemeinden wie bisher vorhanden, wenn angebrachte Neugründungen nicht realisiert werden.

Wird die **Verbundschule** eingerichtet, dann verbessert sich die Versorgungslage etwas. Die 30 möglichen Verbundschulen verteilen sich auf 21 Gemeinden, die dann gesichert eine zumindest 2-zügige Schule mit dem hauptschulischen mit dem realschulischen Bildungsgang vorhalten können.

Bei der Einrichtung von **Sekundarschulen** mit allen Bildungsgängen und Abschlüssen hängt es davon ab, ob sie 3-zügig verlangt oder auch 2-zügig zugelassen werden. Bei

vorgeschriebener 3-Zügigkeit für die integrierte Sekundarschule ist bereits ein erheblicher Gewinn für die Breite, Verteilung und Sicherung der Bildungsgänge zu erreichen. Insgesamt können 17 Gemeinden eine solche integrierte Schule mit allen Bildungsgängen bis zur Hochschulreife einrichten, bislang sind es nur 9 Gemeinden. Insgesamt blieben bei dieser Alternative der integrierten Sekundarschule (ab Zweizügigkeit) wie bisher 7 Gemeinden ohne Schule in der Sekundarstufe, darunter 5 Gemeinden, die jetzt bereits keine Hauptschule haben.

Tabelle 18: Vergleich der Versorgungsleistung der Schulen im Rems-Murr-Kreis bei Fortschreibung und Alternativen (Prognose 2015 – 2025)

Gemeinde	Schulen 2008			Prognose für 2015-25						
	HS	RS	GY	Fortschreibung			Alternative I		Alternative II	
				HS-WRS	RS	GY	Verbund	GY	Sekundarschule	
									2 Züge	3+ Züge
Backnang	2+/1	2	2	2/2+/-1	2	2	2	2	0	3
Burgstetten	-	-	-	---	---	---	---	---	---	---
Kirchberg	1	-	-	-1	---	---	0/-1	---	0/ -1	---
Weissach	1+	1	1	1/1+	1	1	1	1	0	1
Althütte	-	-	-	---	---	---	---	---	---	---
Allmersbach	-	-	-	---	---	---	---	---	1	0
Auenwald	-	-	-	---	---	---	---	---	1	0
Aspach	1+	-	-	-1	---	---	1	---	0	1
Oppenweiler	1	-	-	-1	---	---	0/-1	---	0/ -1	---
Murrhardt	1	(1)	1-	1/1+	---	1	1	1	0	1
Sulzbach	1	1	-	-1/1+	1	---	1	---	1	0
Großerlach	-	-	-	---	---	---	---	---	---	---
Spiegelberg	-	-	-	---	---	---	---	---	---	---
Welzheim	1+	1	1	1/1+	1	1	1	1	0	1
Kaisersbach	-	-	-	---	---	---	---	---	---	---
Alfdorf	1	-	-	-1	---	---	1	---	1	0
Plüderhausen	1	1	-	1	1	+1	1	+1	0	1
Urbach	1+	-	-	-1/1+	---	---	1	---	1	0
Schorndorf	1+/2	1	2	2/2+	1/ +1	2	3	2	0	3
Winterbach	1+	-	-	-1/1+	---	---	1	---	1	0
Rudersberg	1+	1	-	-1/1+	1	+1	1	+1	0	1
Berglen	1	-	-	-1	---	---	0/-1	---	1	0
Weinstadt	1+	1	1	1/1+	1	1	2	1	0	2
Kernen	1	1	-	1	1	+1	1	+1	0	1
Remshalden	1	1	-	-1	1	---	1	---	0	1
Fellbach	2+	2	2 (1)	2/2+	2	2	3	2	0	4
Waiblingen	2+/4	3	2	3/3+/-3	3	2	3	2	0	5
Korb	1	-	-	-1	---	---	1	---	0	1
Winnenden	2	2	2	2/1+	2	2	2	2	0	2
Leutenbach	1+	-	-	-1/1+	+1	+1	1	+1	0	1
Schwaikheim	1	-	-	-1	---	---	1	---	0	1
Kreis insgesamt	35			17/ -18	18/ +2	14/ +4	30/ +7/ -3	14/ +4	7 /-2	30
Gemeinden	24			11/ -13	14/ +1	9/ +4	21	9 / +4	7 /-2	17

Anmerkung: Gefährdung und drohender Verlust ist „rot“ (-) mit Anzahl markiert; mögliche Erweiterung bzw. Ausbau ist „grün“ (+) mit Anzahl markiert; in der Spalte „Fortschreibung: Hauptschule“ sind die mit Datum vom April 2010 genehmigten Werkrealschulen mit „hellgrün“ (+) markiert

Die Situation der **Hauptschulen** ist im Rems-Murr-Kreis problematischer als oft angenommen. Es ist mit einem Verlust von 18 der bislang 35 Hauptschulen zu rechnen, was einen Rückgang um die Hälfte des Angebotes bedeutet (4 Hauptschulen befinden sich bereits in Auflösung).

Letztlich dürften noch 11 größere Orte eine Werkrealschule neuen Konzepts anbieten können. Damit konzentrieren sich die Werkrealschulen auf jene Orte, in denen sich in der Regel bereits Realschule und Gymnasium befinden: Backnang, Welzheim, Schorndorf, Weinstadt, Fellbach, Waiblingen und Winnenden sowie im Bildungszentrum Weissach, weniger gesichert in Murrhardt, Plüderhausen (bzw. Urbach) und in Kernen. Die Werkrealschulen eröffnen nur wenige Chancen, hauptschulische Bildungsgänge wohnortnah im ländlichen Raum und kleineren Gemeinden zu halten. Danach kann die „Hauptschule“ als ein Auslaufmodell bezeichnet werden, zumal wenn die Schulbezirke aufgelöst werden.

Bei den **Realschulen und Gymnasien** ist die Situation anders. Hier besteht ein Defizit angesichts der gestiegenen Nachfrage, bei den Realschulen weniger, bei den Gymnasien mehr. Angebracht wäre es daher, das Angebot an Realschulen und an Gymnasien zu erweitern, was bei den Realschulen an 2 Standorten und bei den Gymnasien an 4 Standorten planerisch gemäß der erwartbaren Schülerzahl und bei Funktionen für Nachbargemeinden im Umland durchaus möglich ist. Allerdings wäre ein solcher Ausbau mit integrierten Schulen, insbesondere der Sekundarschule, effizienter, gerechter und anspruchsvoller möglich.

7.2 Optionen der Gemeinden

Angesichts der planerischen Szenarien für die Gemeinden und Bildungsregionen im *Rems-Murr-Kreis* verfügen sie in unterschiedlichem Ausmaß über Optionen bei der weiteren Gestaltung des Schulangebotes in der Sekundarstufe für den Planungszeitraum von 2015 bis 2025. Dabei lassen sich folgende Stufen unterscheiden:

- ohne Option auf eine Schule der Sekundarstufe allein oder in Kooperation,
- Optionen bei Fortschreibung des gegliederten Schulwesens,
- Optionen unter Nutzung der Alternativen als partielles Angebot,
- Optionen mit voller Nutzung der Alternativen.

Welche Option in Frage kommt, wird nachfolgend für die einzelnen Gemeinden aufgezeigt.

Ohne Option für eine Schule der Sekundarstufe

Die **7 Gemeinden ohne jede Option** auf eine Sekundarschule sind in der Regel von der Einwohnerzahl klein; 5 dieser Gemeinden führen bereits gegenwärtig keine Hauptschule. Es handelt sich um Burgstetten, Althütte, Großlerlach, Spiegelberg, und Kaisersbach. Außerdem dürften Kirchberg und Oppenweiler ihre Hauptschule nicht halten können, ohne dass eine Kompensation über die Verbundschule oder Sekundarschule möglich erscheint. In allen diesen 7 Gemeinden liegt die Einwohnerzahl stets unter 4.200 und die erwartbare Jahrgangsbreite erreicht ab 2015 in keinem Fall 36 Schüler/innen.

Optionen bei Fortschreibung des gegliederten Schulwesens

Die Fortschreibung des gegliederten Schulwesens begrenzt die Optionen der Gemeinden erheblich. Sie läuft darauf hinaus, den Bestand an Hauptschulen abzubauen, was in **13 Gemeinden** der Fall sein dürfte - in 11 Fällen ist sie die einzige Schule der Sekundarstufe. Damit geht folglich eine „Verödung“ der Schullandschaft einher. Entsprechend dürfte sich die Option auf eine zumindest zweizügige Werkrealschule begrenzen und nur für 8 Gemeinden gesichert sein, für 3 Gemeinden bei Ausnahmeregelungen.

Wegen des veränderten Wahlverhaltens beim Übergang in die Sekundarstufe erscheint es in einzelnen Gemeinden möglich, eine Realschule oder ein Gymnasium einzurichten: Die Option auf eine Realschule besteht zusätzlich in 2 Gemeinden (Leutenbach und Schorndorf); die Option für ein weiteres Gymnasium in 4 Gemeinden (Plüderhausen, Rudersberg, Kernen und Leutenbach).

Optionen unter Nutzung der Alternativen des Schulangebotes

Eine ganze Reihe von **19 Gemeinden** kann im gegliederten Schulwesen entweder die Hauptschule nicht wahren oder das Schulangebot, trotz Nachfrage in der Bevölkerung, nicht erweitern. Es kommen 12 Gemeinden zu jenen 7 Gemeinden hinzu, die bereits gegenwärtig ohne Schule in der Sekundarstufe sind. Für sie ist die Einrichtung einer Verbundschule oder Sekundarschule besonders bedenkenswert: Dies gilt insbesondere für die Gemeinden von 4.000 bis 12.000 Einwohnern.

Die **Verbundschule** wäre vor allem in den 7 Gemeinden eine attraktive Option, in denen die vorhandene Hauptschule verloren gehen dürfte, aber keine Realschule besteht. Denn diese Gemeinden könnten als Schulstandort eine erhebliche Aufwertung erfahren. Diese Möglichkeit besteht für Aspach, Altdorf, Urbach (bzw. Plüderhausen), Winterbach, Korb, Leutenbach und Schwaikheim. Außerdem könnte durch diese Option der Verbundschule in Murrhardt und in Sulzbach jeweils ein eigenständiges öffentliches Schulangebot mit diesen beiden Bildungsgängen und Abschlüssen gesichert eingerichtet werden.

Bei der **integrierten Sekundarschule** haben noch weit mehr Gemeinden die Option, nicht nur den drohenden Verlust der Hauptschule zu kompensieren, sondern zudem das Spektrum der Bildungsgänge und Abschlüsse am Ort zu erweitern und aufzustoßen.

- Mit einer **2-zügigen Sekundarschule** bei gemeinsamen Lernen bis Klasse 10 würden 5 Gemeinden den hauptschulischen Bildungsgang wohnortnah wahren und das Bildungsangebot zugleich erweitern: in Sulzbach, Altdorf, Urbach, Winterbach und Berglen. Dies wäre eine wichtige Option, um der Verödung der Schullandschaft im ländlichen Raum entgegen zu wirken, weil Orte in der Größenordnung von 4.800 bis 7.700 Einwohner/innen als Schulstandort erhalten bleiben können.

- Mit der **3-zügigen Sekundarschule** (mit Oberstufe) könnten sich 8 Gemeinden als Schulstandort entscheidend aufwerten, da das gesamte Spektrum der Bildungsgänge und Abschlüsse angeboten würde. Es handelt sich um Aspach, Plüderhausen, Rudersberg, Kernen, Remshalden, Korb, Leutenbach und Schwaikheim, alle Orte mit 8.300 bis 15.300 Einwohner/innen.

Volles Spektrum der Optionen

Auf der anderen Seite können 8 Gemeinden unter jeder Struktur des Schulwesens das gesamte Spektrum der Bildungsgänge, gegliedert oder integriert, zukünftig anbieten, wie es bereits gegenwärtig der Fall ist. Dies sind die größeren Städte wie Backnang, Waiblingen, Fellbach, Winnenden, Schorndorf, Weinstadt und Welzheim – sie haben in der Regel zumindest 26.000 Einwohner/innen; aber auch Weissach als Bildungszentrum eines Gemeindeverbundes (zusammen ca. 24.000 Einwohner) kann in diesen Kreis eintreten und belegt damit den Vorteil der Zusammenführung von Bildungsgängen im ländlichen Raum.

7.3 Bilanz und Empfehlungen

Im Vergleich der **Versorgungsleistung** der drei Schulmodelle (**Fortschreibung** und **Alternativen**) wird eindrücklich ersichtlich, wie unterschiedlich sie ausfällt. Dazu werden drei Zahlen bilanzierend gegenübergestellt (vgl. Tabelle 19):

- Gemeinden ohne Schulangebot in der Sekundarstufe,
- Gemeinden mit haupt- und realschulischem Bildungsgang und Abschluss
- sowie Gemeinden mit allen Bildungsgängen und Abschlüssen der Sekundarstufe (bis zur Hochschulreife).

Tabelle 19:

Versorgungsleistung der verschiedenen Modelle zur Schulentwicklung in der Sekundarstufe für die 31 Gemeinden im Rems-Murr-Kreis

31 Gemeinden	Fortschreibung: gegliedert HS(1z.) + RS(2z.) + GY(2-3z.)	Alternative I: zwei Säulen VS(2-3z.) + GY(2- 3z.)	Alternative II integrierte Sekundarschule 2z. -3z.+
Gemeinden ohne Schulangebot in der Sekundarstufe (bisläng 7)	20	10	7
Gemeinden mit Schulangebot in der Sekundarstufe (bisläng 24)	11	21	24
Gemeinden mit allen Abschlüssen der Sekundarstufe (bisläng 8)	8 (+3)	8 (+3)	17

In allen drei Fällen erweist sich, dass die Fortschreibung des gegliederten Modells für die Schulversorgung und Chancengerechtigkeit mit Abstand am ungünstigsten ist. Dies wird bereits beim Vergleich des zukünftigen Schulangebotes in den 31 Gemeinden ersichtlich und bestätigt: Unter den Standorten **mit** einem **Schulangebot** in der Sekundarstufe sind bei Fortschreibung nur noch 11 Gemeinden, bei der Verbundschule 21 Gemeinden und bei der Sekundarschule sogar 24 Gemeinden zu finden.

Die Zahl der Gemeinden mit dem gesamten Spektrum der Bildungsgänge (hauptschulisch, realschulisch und gymnasial mit allen Abschlussmöglichkeiten) am Wohnort kann bei Fortschreibung wie „Zwei-Säulen-Modell“ um 3 auf 11 Gemeinden erhöht werden, mit der integrierten Sekundarschule aber um 9 neue Standorte auf insgesamt 17 Gemeinden. Dies ermöglicht eine regional ausgewogenere und gerechtere Verteilung der Bildungschancen.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass bei der Fortschreibung zwar 11 Gemeinden eine Sekundarschule vorhalten, dies aber in einigen Fällen die Realschule ist (Sulzbach, Plüderhausen und Remshalden), während eine Haupt-/Werkrealschule nicht mehr vorhanden sein dürfte.

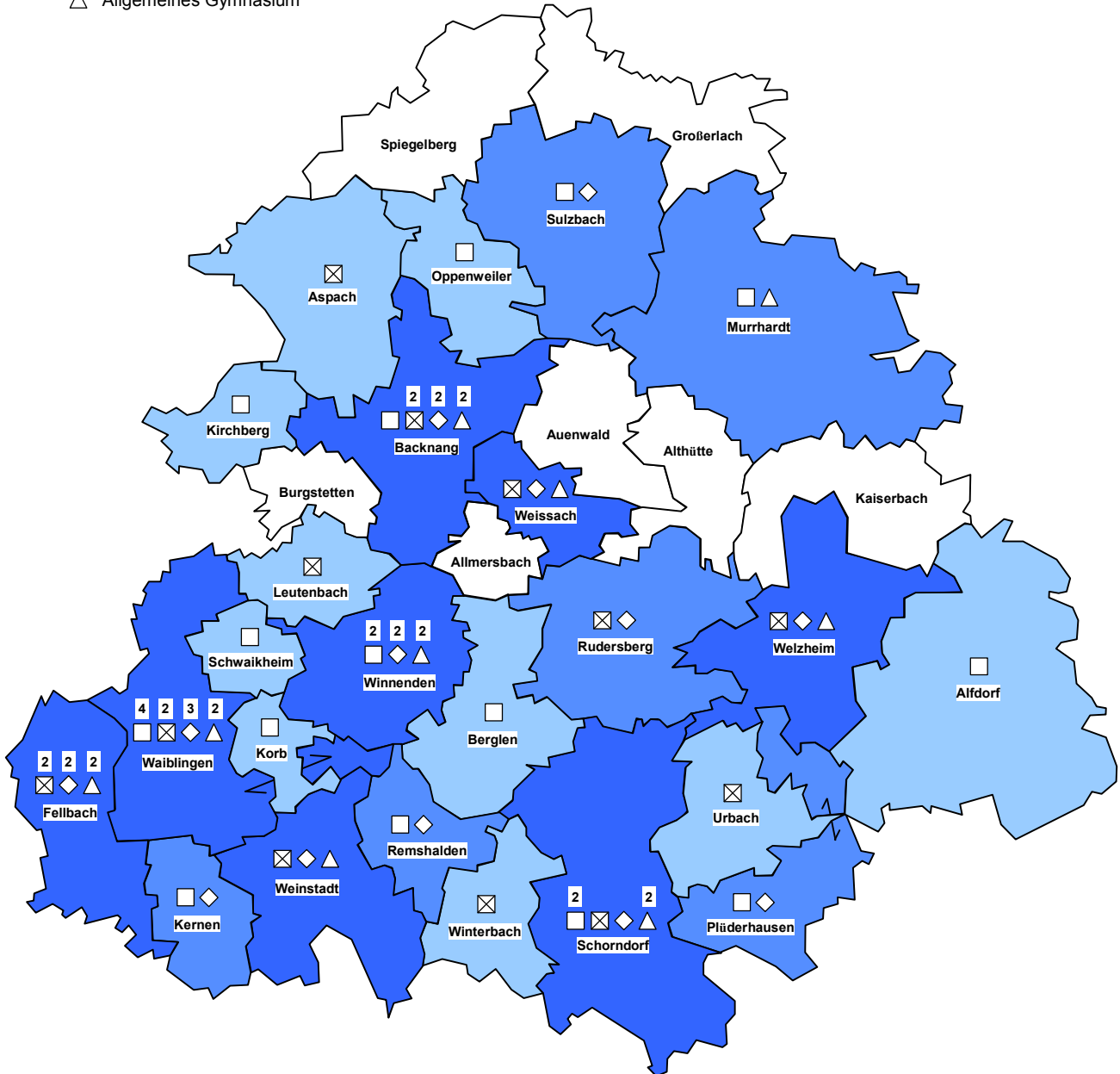
Die Planungsanalysen zur Schulentwicklung im *Rems-Murr-Kreis* liefern Resultate, die eindeutige Empfehlungen ermöglichen, seien sie allgemeiner oder lokaler Art. Soll von den Gemeinden und im Kreis eine Bildungsoffensive zur Erweiterung der Bildungsangebote und Bildungschancen vorgenommen werden, dann wäre dafür die Einführung der integrierten Sekundarschule vorauszusetzen.

Dies wäre ein grundlegender Schritt zu einer breiten und chancengerechten Schulversorgung. Damit kann auch die Effizienz der Schulen besser gewährleistet werden, z. B. im Ganztagsbereich, im Fachprofil und im breiteren kulturellen Angebot; außerdem verringert sich die Zahl der Ausbildungspendler und die Kosten dafür am meisten. Schließlich wird durch eine solche Modernisierung das Bildungsklima verbessert und die Bereitschaft bei Bildungsaufsteigern erhöht, gerade auch bei solchen mit Migrationshintergrund. Mehr Gemeinden als in den anderen Modellen können sich als anspruchsvoller Schulstandort halten und profilieren.

Rems-Murr-Kreis

Schulbestand in der Sekundarstufe 2008/09

- Hauptschule
- ⊠ Hauptschule mit Werkrealschule
- ◇ Realschule
- △ Allgemeines Gymnasium



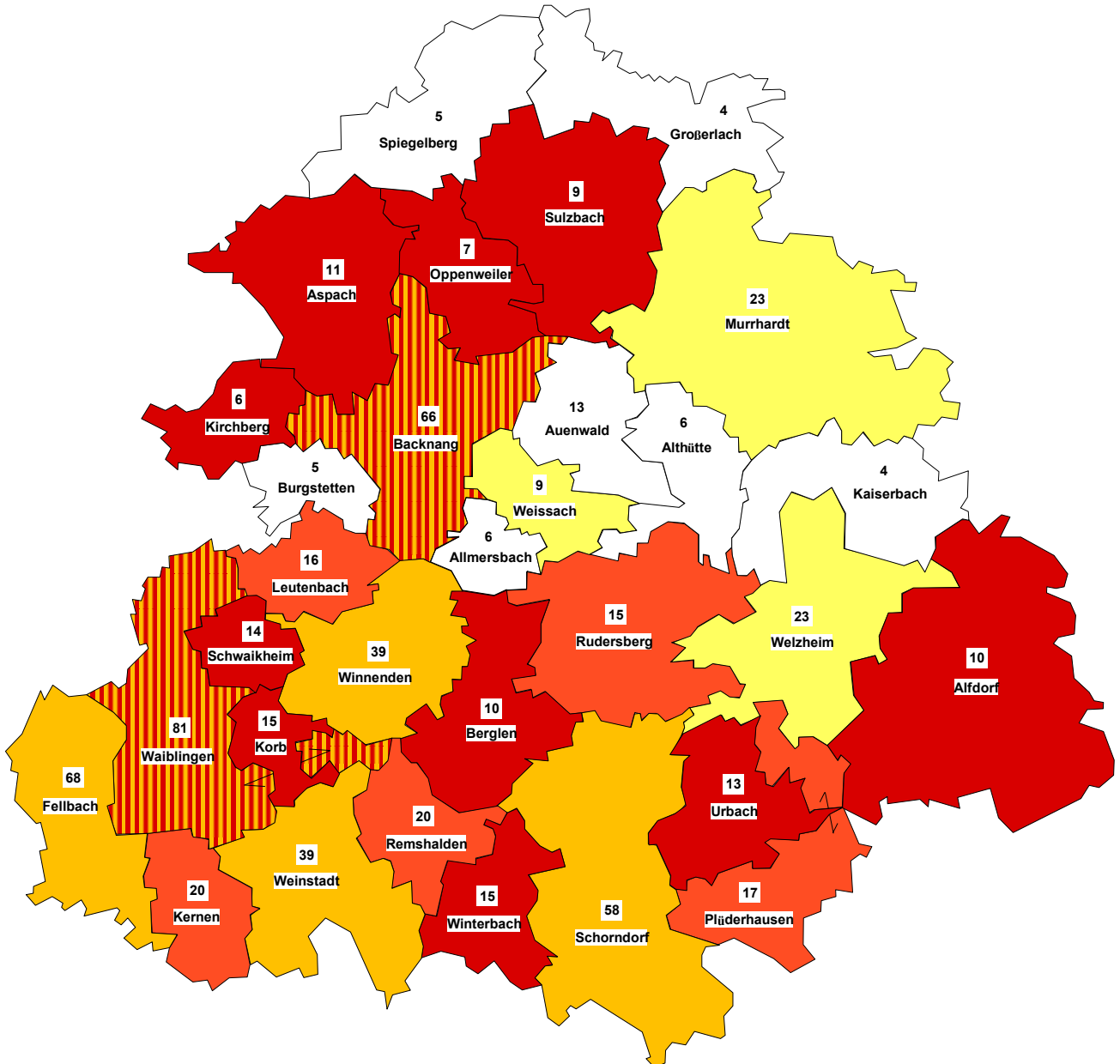
Schulversorgung der Gemeinden

- keine Schule
- Haupt-/Werkrealschule
- Hauptschule; Realschule oder Gymnasium
- Hauptschule; Realschule und Gymnasium

Rems-Murr-Kreis

Gefährdungsstufen der Hauptschulen ab 2015
bei Übergang von 25 Prozent

Anzahl Schüler/innen in Klasse 5



Gefährdungsstufen der Hauptschulen bei 25 % Übergang

- kurzfristig stark, unter Klassenbildung bis (16)
- mittelfristig, knapp einzügig (17– 24)
- langfristig, nicht zweizügig (25– 30)
- labil zweizügig bei Zusammenlegung (31+)
- stabil eigenständig zweizügig (32+)
- ▨ Von den Hauptschulen ist mindestens eine gefährdet